



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

69 (11.2.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278997)

glauben, nachdem ich die drei oben erwähnten Urteile abgegeben habe.“

Ein anderer Fall: Im Dezember 1933 hatte in der Zeitschrift „Victorial Review“ eine Reihe von spannenden Berichten gestanden über europäische Spionagesysteme, und zwar aus der Feder eines Barons Wolf von Reichenstein-Steinach, der — angeblich als Mann aus der nächsten Umgebung Adolf Hitlers — sensationelle Dinge gegen das neue Deutschland ausstrebte. Er fuhr dann in den teuersten Wagen durch New York, die ersten Zeitschriften öffneten sich ihm, ebenso die besten Gesellschaftskreise. Wer den Glauben des Amerikaners an die genannte Zeitschrift kennt, weiß, welches Unheil gegen Deutschland daraus entspross.

Wer aber war der Baron von Reichenstein? Die amerikanischen Einwanderungsbehörden forschen nach, und heute sitzt der Herr hinter Schloß und Riegel. Denn er war ein von einem deutschen Dampfer im Jahre 1926 defektierter Matrose des Namens Harry Koch, der von der deutschen Polizei seit langem wegen Schwindel und Fälschungen gesucht wurde!

So sieht das aus, was in Amerika gegen das Deutsche Reich hegt und läßt — unter der Maske „deutsch“. Aber wir werden auch damit fertig werden!

40jähriges Militärjubiläum

des Generals der Flieger Galm

Mannheim, 10. Februar.

Der Kommandierende General und Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Galm, beging gestern sein 40jähriges Militärjubiläum. Im Februar 1897 trat Galm als Portepfechtführer beim hannoverschen Jägerbataillon Nr. 10 ein. Schon vor dem Kriege wurde General Galm zur Fliegertruppe kommandiert, mit der er sich seit dieser Zeit besonders eng verbunden fühlte. Nach dem Kriege arbeitete General Galm an der Aufstellung der Reichswehr mit. Von Wehring bei der Schaffung der neuen deutschen Luftwaffe in seinen engeren Mitarbeiterkreis berufen, baute General Galm den Luftkreis IV auf.

General von Oden ist gestorben

Im Alter von 82 Jahren

Berlin, 10. Februar.

General der Infanterie a. D. Adolf R. von Oden ist im Alter von 82 Jahren in Berlin gestorben.

Der Führer richtete sofort an den Sohn des Verstorbenen, Oberst von Oden, ein Beileidstelegramm.

Adolf R. von Oden wurde in Westpreußen geboren und kam 1873 als Leutnant aus dem Kadettenkorps zum J.R. 96. Von 1897 bis 1899 war er Bataillonskommandeur im 3. Garde-Regiment zu Fuß. Von 1902 bis 1904 stand er an der Spitze des Grenadier-Regiments 12 in Frankfurt an der Oder, übernahm hierauf die 16. Infanterie-Brigade in Torgau und 1907 das Kommando der 7. Division in Magdeburg. 1911 wurde er Gouverneur von Reg. Im September 1912 erhielt v. Oden den Rang eines Generals der Infanterie. Unter Stellung à la suite des Grenadier-Regiments 12 erhielt er im Februar 1914 den erblichen Abschied.

Bei Kriegsausbruch wurde General v. Oden wieder zum Gouverneur von Reg. ernannt, welche Stellung er gleichzeitig mit der des Führers der Gruppe Reg. bis 1918 innehatte. Ende 1918 trat der verdiente General endgültig in den Ruhestand.

„Der deutsche Film in Japan führend“

Zum ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm

Vor wenigen Tagen fand in Tokio in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps und vor etwa 1500 geladenen Gästen die Welturaufführung des ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilms „Neue Heimat“ statt. Im Rahmen der Aesthaufführung sprach auch der Produktionsleiter des Filmes, der bekannte japanische Filmindustrielle Nagamasa Kawakita, auf den die Pläne zu einer deutsch-japanischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Filmherstellung zurückgehen.

Der W.-Z.-Mitarbeiter unserer Berliner Schriftleitung hatte eine Unterredung mit Nagamasa Kawakita, in der der japanische Filmindustrielle eine interessante Darstellung japanischer Filmfragen und über die Einstellung des japanischen Filmpublikums zum deutschen Film gab.

„Deutsche Filme — so erklärte der Industrielle — haben in den Jahren seit 1926 einen großen Kreis von Anhängern in Japan gefunden. Wenn auch die Amerikaner zahlenmäßig an der Spitze stehen, so dürfte Deutschland in absehbarer Zeit zu mindesten die zweite Stelle einnehmen. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß in nicht allzu ferner Zeit der deutsche Film in Japan führend sein wird.“

Bleiblich werden die Deutschen einmal später auch deutsche Kinos in Japan errichten — wie es zur Zeit die Paramount in unseren Großstädten macht. Denn wenn die Amerikaner erzwungen wollen, daß unsere Bürger amerikanische Filme sehen, so dürfte es bei ihnen eines Awanges kaum bedürfen. Denn deutsche Filme liegen uns näher, weil sie innerlich sind. Es müßten überhaupt viel mehr deutsche Filme eingeführt werden, — wenn auch nicht alle künstlerisch sehr hoch

Der Führer beim WfW-Konzert

der Berliner Philharmoniker: Furlwängler am Dirigentenpult

Berlin, 10. Februar. (SB-Funk.)

Zu einem außergewöhnlichen künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis gestaltete sich das Konzert, mit dem sich das Philharmonische Orchester Berlin unter Leitung von Staatsrat Dr. Wilhelm Furlwängler am Mittwochabend in der ausverkauften Berliner Philharmonie in den Dienst des Winterhilfsfestes des deutschen Volkes stellte.

Die Anwesenheit des Führers und Reichsführers und vieler führender Persönlichkeiten aus Staat und Partei, Diplomatie, Wehrmacht, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft gab dem Konzert seine besondere Bedeutung.

Das von Wilhelm Furlwängler gewählte ausserordentliche Programm, das die beiden Romantiker Weber und Brahms und Ludwig van Beethoven vorsah, rückte die Veranstaltung in den Mittelpunkt des reichshauptstädtischen Konzertlebens.

Der große Saal der Philharmonie war vollkommen schmucklos geblieben, alle Anbacht galt den unsterblichen Schöpfungen der großen Meister. Barock und Ränge füllten sich zeitig. Kurz vor Beginn erschien der Führer in der Ehrenloge, in der Ministerpräsident Göring und Frau bereits Platz genommen hatten. Der Führer

kam in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels, SA-Obergruppenführer Brücker, Hauptmann a. D. Wiedemann, Hauptmann Mantius, Ministerialrat Hanke und Ministerialrat Berndt. Die Besucher erhoben sich von den Plätzen und ehrten den Führer mit dem Deutschen Gruß.

Dann erschien, mit herzlichem Beifall empfangen, Staatsrat Dr. Wilhelm Furlwängler am Dirigentenpult. Das künstlerische Programm, das die Philharmoniker nun wiedergaben, war gleichzeitig eine Ehrung für zwei große Meister der deutschen Romantik. Zum Gedächtnis an den vor 150 Jahren geborenen Karl Maria von Weber eröffnete die Ouvertüre zum „Freischütz“ die Vortragsfolge. Als erste Vortragsnummer folgte die Ouvertüre des 4. Sinfonie. Der zweite Teil des Abends war der 7. Sinfonie von Beethoven gewidmet. Da die Veranstaltung restlos ausverkauft war, hat das Philharmonische Orchester Wiederholungen des Konzerts für den 21. und 22. Februar vorgesehen.

Oberregierungsrat Frey im Reichs- und preussischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist zum Ministerialrat ernannt worden.

Der Berufswettkampf eröffnet

Fortsetzung von Seite 1

der Deutschen Arbeitsfront die Berufsberatung zu überlassen!

Die Selbsterziehung der jungen Generation ist ein Programmpunkt der Nationalsozialistischen Partei geworden. Innerhalb der Millionenbewegung der Hitlerjugend wurde der Beweis dafür angetreten, daß der Satz: „Jugend muß von Jugend geführt werden“, den der Führer mit einst mit auf den Weg gab, auf allen Lebensgebieten der jungen Generation seine Richtigkeit und Gültigkeit besitzt. Mit Methoden der Bürokratie ist kein Berufswettkampf zu propagieren und durchzuführen, aber mit den erzieherischen Grundsätzen der Hitlerjugend ist es möglich geworden, daß sich freiwillig 1,8 Millionen bester deutscher Jungen und Mädchen daran beteiligen. Damit ist für alle Zeit die Richtigkeit unserer Forderungen und unserer Veranstaltungen bewiesen.

Wir erfüllten, was andere versprachen

Weiter stellte der Reichsjugendführer als praktische Auswertung der vorausgegangenen drei Berufswettkämpfe fest, daß die HJ bei diesen Wettkämpfen in allen Fällen besser abgeschnitten habe als die nichtorganisierte Jugend. Was früher Parteien versprochen, aber nicht gehalten hätten, — daß nämlich den deutschen Arbeiterjugend der Weg an die Spitze des Staates frei sein solle — das habe der Nationalsozialismus wahr gemacht.

Unter begeisterten Rundgebungen der Jugend

schloß der Reichsjugendführer mit dem Ruf: „Mit Gott für Deutschland, mit Gott für Adolf Hitler!“

Vom jubelnden Beifall der Jungen und Mädchen begrüßt, ergriff dann der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das Wort. Er stellte an den Beginn seiner groß angelegten Rede grundsätzliche Ausführungen über das Verhältnis von Partei und Staat. Während die Partei die Probleme, so neu und schwierig sie auch sein mögen, anfasse und löse, müsse der Staat hingegen das Wahre, was die Partei erobert habe, müsse es verankern, befestigen und verwirklichen.

In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Ley dann drei Grundsätze, die von der deutschen Jugend mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden. „Die Menschenführung ist Sache der Partei“, so erklärte Dr. Ley, „und die Partei wacht eifersüchtig darüber, daß keine andere Institution sich in dieses ihr Recht einmische, und sie ist auch nicht gewillt, mit irgendeiner Institution diese Menschenführung zu teilen.“

Als zweiten Grundsatz verkündete Dr. Ley: „Die Erziehung des deutschen Volkes obliegt allein der Partei, die Erziehung der Jugend allein der Hitlerjugend.“

Ein packendes Glaubensbekenntnis

Als dritten Grundsatz schließlich betonte Dr. Ley den Wert des Wettkampfes, des Wettlers als des besten Erziehungsmomentes. „Wir wol-

auszudrücken vermag. Ein Japaner spricht nie von Liebe!

Sollte in seltenen Fällen der eine Teil die Jungelänge des anderen nicht empfinden, so wird dieser durch ideelle und materielle Opfer ihn von seiner wahren Liebe zu überzeugen wissen!“

Nagamasa Kawakita war begeistert, welche lebendige Anteilnahme die Regierung des Dritten Reiches an dem gesamten Filmgeschehen nimmt.

Das Gespräch wendet sich nun dem neuen Filmwert zu, das unter Leitung von Prof. Dr. Hand in Japan geschaffen wurde. Auf die Frage, warum er gerade Dr. Hand für die Regie dieses Filmes ausgewählt habe, erklärte Nagamasa Kawakita abschließend: „Die Filme von Hand haben in meiner Heimat ganz besonders gefallen. Diese gewaltigen Filme, wie „Der heilige Berg“, „Stürme über den Montblanc“, „Big Palu“ usw. haben uns ergriffen. Denn die herrlichen Naturaufnahmen und deren Einfügen in menschliche Schicksale haben uns durch ihre Reinheit und Wahrhaftigkeit geirrt.“

In wenigen Tagen wird nun auch in Berlin die europäische Uraufführung des neuen Filmwertes von Dr. Hand stattfinden. Das Geschehen dieses Wertes bildet einen glücklichen Auftakt zu einer weiteren engeren Filmzusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan.

Wer war der fromme Schweppermann?

In diesen Tagen fährt sich zum 600. Male der Todestag, des Friedrich Schweppermanns, des Helden der großen Schlacht bei Mühlberg, die Schweppermann im Banne des herrestelltes der Burggrafen von Nürnberg gegen 30 000 Ritter und Heilige Friedrichs des Schönen für Ludwig den Baber entschied. Nach der Spruch Kaiser Ludwigs des Babers nach der Schlacht bei Mühlberg und Amping „Jedermann ein Ei,

len die Menschen in unserem Lande weiterzulaufen lassen, sie dadurch zur höchsten Leistung bringen, wir wollen eine natürliche Auslese treiben.“

Zum Schluß widmete Dr. Ley dem Obergruppenführer Armann besondere Dankesworte, weil er im Reichsberufswettkampf etwas ausgebaut habe, was in der Welt noch nicht da gewesen sei.

Stehend hörten die Jungen und Mädchen das Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler, mit dem Dr. Ley seine Ausführungen

Arno Kölblin bleibt Meister

Der große Bogenschießer in Berlin

Berlin, 11. Februar.

In einem zwölf-Runden-Kampf besiegte der Deutsche Bogenschießer im Schwertgewicht, Arno Kölblin, am Mittwochabend in der Deutsches-Landhalle seinen Gegner, den Solinger Grimm Klein, nach Punkten. (Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.)

auszulegen ließ: „Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler. Wir glauben, daß der Nationalsozialismus der alleinigmachende Glaube unseres Volkes ist. Wir glauben, daß es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns geschaffen hat, der uns führt und lenkt und schließlich segnet. Und wir glauben, daß dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein Fundament seiner Existenz habe. Adolf Hitler — „Sieg Heil!“

Mit dem Liede „Unsere Fahne flattert und boran“ fand die eindrucksvolle Eröffnungsgesundung zum Reichsberufswettkampf 1937 ihr Ende.

Eine Großschau „Der ewige Jude“

noch in diesem Jahre in München

Berlin, 10. Februar.

Im Rahmen der vor einigen Tagen eröffneten journalistischen Sonderaktion der Parteipresse („Die Partei im Kampf für Deutschland“) teilte der stellvertretende Gauleiter des Troditionsgaues München-Oberbayern mit, daß im Anschluß an die bekannte antisemitische Schau im Deutschen Museum in München noch in diesem Jahre eine zweite große Schau: „Der ewige Jude“ veranstaltet werden soll.

Ein Flugzeugdiebstahl in Frankreich

Im Auftrage Barcelonnas?

Paris, 10. Februar. (SB-Funk.)

Ein amerikanisches Flugzeug, das seit dem 1. November von der französischen Polizei und den Zollbehörden beschlagnahmt war und in einer Flugzeughalle des Flughafens von Le Bourget stand, ist am Mittwoch gestohlen worden. Wie es heißt, haben sich drei unerkannt gebliebene Männer in Abwesenheit des Halbewächters an die Maschine gemacht und die Tanks aufgefüllt. Daraufhin startete die Maschine, umkreiste mehrfach den Flugplatz und flog davon. Höchstwahrscheinlich ist das Flugzeug zu den Bolschewiken nach Barcelona gebracht worden.

dem frommen Schweppermann zwei“ ist zum Volkspruch geworden. Schweppermann wurde in der Kirche des Klosters Rastl begraben und sein Grabstein trägt folgende Aufschrift: „Hier liegt begraben Herr Sebrfried Schweppermann, Alles Taus und Wandels wohlgerat, Ein Ritter fed und fest, der zu Sunderdors im Streit tat das Best. Er ist nun tot, dem Gott genad. Obist 1337. Jedem ein Ey, dem Schweppermann zwey.“

Kleiner Kulturspiegel

Die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“ in Berlin. Vom 13. Februar bis 14. März wird im Haus der Kunst in Berlin die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“ veranstaltet, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels steht. Es werden Arbeiten der bekannten Bühnenbildner und Bühnenbildnerinnen in Modellen, Entwürfen, Skizzen und technischen Zeichnungen gezeigt werden.

Mozart-Festern in Prag. Im Herbst werden in Prag Mozart-Festspiele anlässlich des 150. Jahrestages von Mozarts Ankunft in Prag stattfinden. Vor allem findet eine Bestausführung des „Don Giovanni“ statt, desgleichen ist eine Reihe von Mozart-Opern und Mozart-Konzerten in Aussicht genommen. Unter anderem werden große historische Konzertveranstaltungen in der Vertikonta stattfinden, in feiner Villa, in der Mozart während seines Prager Aufenthaltes wohnte.

Deutscher Opernersolg in Triest. Die Oper „Arabeska“ von Richard Strauß erlangte bei ihrer Erhäufführung in Triest, bei der es zu ädulligen Beifallsbezeugungen bei offener Szene kam, einen stürmischen Erfolg.

Kassau des Salzburger Festspielhauses. Das Festspielhaus zu Salzburg ist in großartiger Weise neu- und ausgebaut worden. Durch die Umgestaltung des Festspielhauses und den Neubau der Bühne soll die Weiterführung der Festspiele während der Bauzeit nicht gehindert werden.

Der stellv. Röh, der Parteiorgan Baden beauf. erbung folge „Partei und

Einsatz des

Der zweite den Wissen. duftreien an zellen le Bauern, der träge aus de

Der stellvert

aa neuen Be eine gerechte nicht zueht u daß nach der richter. Kurz Sacke de a n h a n d i g

Die anstän es, die den e fürte. Sie e geben, die d neuen, neu i der Praxis l lichen. Träge die Partei Biliens. Sie

Die Politi bis zum leye meiler, alle f sch in die va gaben geiell schloß; war r der sie in de

duktierer wa gungsschlach für den Zie Ausklaggebe fea und Wer

Die Partei dem zweiten. Eigenart des renliederunge bei denangef der technische sch wdlig au die R-Z-F volkswirtfch reit, sei es, i die Wohnsch maß überneh B D R Altm Berberd* wir händlichen P schon, daß S fombren geia

Die Enbed Aufgabe unfe inltiute, die planmäßig u werden neue Erfinder un neuer Wertf

Den Intern

In Baden, in denen der empfindliche schon Werte neue Produ gende Erfola nchmerpersön

Die Enbed

„Die Partei im Kampf für Deutschland“

Partei und Vierjahresplan

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn über den Einsatz der Bewegung

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Hermann Röhn, der vom Gauleiter mit dem Einsatz der Parteiorganisation für den Vierjahresplan in Baden beauftragt wurde...

Einsatz des einzelnen

Der zweite Vierjahresplan geht nicht allein den Wissenschaftler, den Techniker und den Industriellen an. Er fordert von jedem einzelnen seinen besonderen Beitrag...



Der stellvertretende Gauleiter Pg. Hermann Röhn

Das neue Weltbild schafft, vom Händler, der eine gerechte Verteilung vorzunehmen hat, und nicht zuletzt von der Hausfrau, die ihren Haushalt nach den Erfordernissen des Planes einrichtet...

Die anhängige, opferbereite Gesinnung war es, die den ersten Vierjahresplan zum Erfolg führte. Sie ermöglichte es, die Werte und Tugenden, die den Deutschen schon immer auszeichneten...

Die politischen Leiter — vom Reichsleiter bis zum letzten Stützpunktleiter — die Bürgermeister, alle Männer an führender Stelle haben sich in die vorderste Front der großen Zeitaufgaben gestellt...

Die Partei hat die Führung

Die Parteiorganisation übernimmt auch in dem zweiten Vierjahresplan die Führung. Die Eigenart des Planes bedingt es, daß die Parteigliederungen noch mehr an die praktische Arbeit herangeführt werden...

Die Entdeckung neuer Rohstoffe ist die erste Aufgabe unserer Hochschulen und Forschungsinstitute, die die Bodenschätze unseres Landes planmäßig untersuchen...

Den Unternehmern fällt eine Hauptrolle zu

In Baden, und zwar gerade in den Gebieten, in denen der Niedergang der Produktion am empfindlichsten in Erscheinung getreten ist, sind schon Werke aufgebaut worden...

Im Kleinen begonnen wurde, muß im Großen fortgesetzt werden.

Gründliche Berufsbildung setzt den Arbeiter in den Stand, hochwertige und entsprechend bezahlte Facharbeit zu leisten.

Schutzbund gegen Spekulanten

Schließlich ist die Partei wieder eingeschaltet bei der Preisfestsetzung. Die Männer der Arbeitsfront, des Reichsnährbundes und die Nationalsozialistische Frauenschaft wachen darüber...

Die Durchführung stützt sich nicht auf harter

Paragrafen und Strafbestimmungen, sondern auf den Geist der Gemeinschaft, auf die anständige Gesinnung aller, zu der wir in unermüdlicher Schulung und Aufklärung aufrufen.

Damit sind wir wieder beim Ausgangspunkt des zweiten Vierjahresplanes: der führenden Rolle der Partei. Der Führer hat auf dem letzten Reichsparteitag als das Wesen des Planes bezeichnet...

Landesbauernführer Engler-Füllin:

Erzeugungsschlacht - keine Phrase

Die badischen Bauern waren — betont Parteigenosse Engler-Füllin — bisher wackere und brauchbare Soldaten der Erzeugungsschlacht, trotz unserer mittleren und kleineren Betriebsverhältnisse.

Nun, da für den neuen Vierjahresplan von uns verlangt wird, noch Größeres und Besseres zu leisten, ist es vor allem Sache der Bewegung, an die nationalsozialistische Einheitsbereitschaft unseres Bauerntums zu appellieren. „Kampf dem Verderb“ — Verbrauchsenkung in der Stadtwirtschaft — das ist die große Generallinie unseres Arbeitsprogramms...

Wir nationalsozialistischen Bauern tragen auch in Baden den Willen unseres Führers und unserer Bewegung vorwärts auf den letzten

und kleinsten Bauernhof. Die Kreisbauerntage, die im Januar landauf, landab stattfanden, stellen eine glückliche Zusammenfassung der winterlichen Schulungsarbeit unserer Bauernführer dar...



Landesbauernführer Pg. Engler-Füllin

Gauleiter Klingler:

Technik mit politischem Auftrag

Was denn die Technik mit der Nationalsozialistischen Partei zu tun hat? — Eine treffende Antwort auf diese Frage hat ein bekannter Nationalsozialist gegeben: Adolf Hitler ist der

erste deutsche Staatsmann, der die politische Macht der Technik entdeckte.

Was tust du denn mit deiner Technik? Das mußten seine Vorgänger damit anzufangen? Ebert kletterte ins Flugzeug und stoh nach Stuttgart, als Kapp in Berlin einrückte: Brüning benutzte es zum Bendelverlehr Berlin — Gens. Aber Hitler siegte, indem er die Gesetze der Technik, der Politik und die Idee miteinander in Einklang brachte...

Der politische Auftrag

Der Führer gab ihr einen politischen Auftrag; sie sollte die Nachtergreifung beschleunigen; sie sollte ein verzagtes, zerplittertes Volk zusammenschließen. Seine Person, sein Wort mußten allgegenwärtig werden im Lande...

Der Führer hat die Fliegerei, dem Mundfunk, der Industrie und Chemie nach der Nachtergreifung als Staatsmann einen ganz neuen Auftrag gegeben. Sie sind ihm ebenso wichtig,



Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan

wie die „Reisefinger“, wie das Haus der Kunst, wie das Winterhofswerk, wie alles, was überhaupt zu seinen Sorgen und Freuden gehört. Und nun ist durch den neuen Vierjahresplan gerade die Technik für die Befreiung unseres Volkes aus seinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten an die führende Stelle gesetzt.

Es hätte auch anders werden können: die rauschbärtigen „Völkischen“ hätten die Technik als Teufelswerk verbannt, und die deutschen Träumer hätten wieder ihr Standquartier in der Gartenlaube bezogen...

Davor hat uns der Führer bewahrt. Und darum gibt es in unserer Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ein Amt, eine Organisation von Männern, die sich eigens zur Aufgabe gemacht haben, unsere politische Anschauung in die Technik zu tragen und wachsam zu beobachten...

Pg. Klingler erklärt...

Wie der Gauleiter in Baden, Parteigenosse Fritz Klingler, uns erklärte, sind in den Abteilungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Energie- und Barmwirtschaft, Stoffwirtschaft, Bauwesen, Patent- und Erfinderwesen überall geschulte Nationalsozialisten auf dem Posten. Er zeigte uns einen übersichtlichen Rechenheftbericht, den wir seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung wegen ein andermal ausführlich bringen werden.

Nun gilt es für die nationalsozialistischen Techniker in verstärktem Maße die Möglichkeiten, die zur wirtschaftlichen Freiheit führen, vorwärts zu treiben. Auf allen Gebieten, von

Advertisement for Emser Pastillen EMS, featuring the slogan 'Gegen Husten und Heiserkeit' and 'Das hilft, Eins heißt!'.

der Metallverarbeitung bis zur Melioration und von der Schwachstromtechnik bis zur Zellstoffchemie ergreifen sindige Köpfe von der Technik Maßnahmen, die den Laien in Erstaunen setzen werden.

Bei der Aktion „Kampf dem Verderb“ auch tritt das Amt für Technik und der NS-Bund Deutscher Techniker mit einem hohen Prozentsatz von Funktionen in Erscheinung. Um die Teufelskraft und darüber hinaus die breite Masse der Bevölkerung auf die Bedeutung des Vierjahresplanes und die Notwendigkeit des Einsatzes jedes einzelnen aufzuklären...

So sehen wir die Techniker, die Ingenieure und Chemiker um die wirtschaftliche Freiheit unseres Volkes kämpfen. Das alles aber wäre heute eine Unmöglichkeit ohne den Führer und die Aktivisten, die die Technik der kapitalistischen Spekulation entzogen und Sorge trugen, daß sie dem politischen Willen unterworfen wurde.

Dr. Hanftaengl 50 Jahre alt

Der Auslandspresschef der NSDAP Berlin, 11. Februar.

Dr. Ernst Hanftaengl, der Auslandspresschef der NSDAP feiert heute seinen 50. Geburtstag. Er entstammt einer alten bayerischen Familie, die ihren Ursprung in Bayern bis auf das Jahr 1300 zurückführt. Sein Vater war der Begründer des bekannten deutschen Kunstverlages Hanftaengl in München.

Dr. Ernst Hanftaengl absolvierte seine Studienzeit meist an ausländischen Hochschulen. Im Anschluss an die Teilnahme an den Münchener Novemberereignissen 1923 ging er mit anderen



Auslandspresschef Dr. Hanftaengl (Bild 10)

Mitkämpfern nach Oesterreich in die Verbannung. Nach seiner Rückkehr im Jahre 1924 setzte er seine Studien im In- und Auslande fort, deren Ergebnis er 1930 in dem Werk „Von Karthago bis Nirabeau“ niederlegte.

Dr. Hanftaengl ist auch als Komponist bekannt. Märsche hervorgetreten, von denen der Marsch „Deutscher Hohn“ besonders bekannt geworden ist.

Nach der Machtübernahme ist es ihm als Auslandspresschef der NSDAP dank seiner zahlreichen ausländischen Beziehungen in erfolgreicher Weise gelungen, aufklärend für das Dritte Reich zu wirken und dem nationalsozialistischen Deutschland neue und aufrichtige Freunde zuzuführen.

Dem alten und erfolgreichen Kämpfer der Bewegung, dem feinstinnigen Künstler, gelten am heutigen Tage die Sympathien seiner zahlreichen Freunde im In- und Ausland.

Jüdischer Schmierfink

Ist wegen Verherrlichung des Nordbuben David Frankfurter in Polen verurteilt worden

Warschau, 10. Februar.

Wegen Verherrlichung David Frankfurters hatte sich der Schreibling der jüdischen Zeitung „Glos Wodniansky“, Kamelock, vor dem Bezirksgericht in Warschau zu verantworten. Der Beklagte hatte in seinem Blatt den Nord an Guffloff durch den Juden Frankfurter verherrlicht. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Haft. Das Gericht erblickte mit Recht in dem fraglichen Aufsatz die Verherrlichung eines Verbrechens.

Aufbruch zum Sängerbundesfest

An die Sänger deutschen Stammes in der ganzen Welt

Berlin, 11. Februar.

An die Sänger in allen deutschen Gauen und an die Sänger deutschen Stammes in aller Welt ergeht folgender Aufruf:

„Wir deutschen Sänger rufen zum 12. Deutschen Sängerbundesfest und zur 75-Jahrfeier des Deutschen Sängerbundes, die in den Tagen vom 28. Juli bis zum 1. August 1937 in Breslau stattfinden werden.“

Wir rufen die Sänger aus allen deutschen Gauen nach Breslau, dem altbewährten Bollwerk deutscher Kultur im Südosten des Reiches. Wir rufen aber auch die Sänger deutschen Stammes aus aller Welt.

Unser großes Fest wird eine gewaltige Feierschau der deutschen Sänger werden, ein mächtiges Bekenntnis zum deutschen Volk und zum deutschen Liebes.

Die Feststadt Breslau, das große Deutsche Reich werden alle deutsche Sangesbrüder in herzlichster Gastlichkeit empfangen, um mit ihnen das Fest des deutschen Liedes zu feiern.“

Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Albert Meißner, Herne i. W., Bundesführer, zugleich im Namen des Führerrates und der Sängerbundführer im Reichsgebiet. — Georg Brauner, Berlin, Leiter der Zentrale für die deutschen Chorbundverbände im Ausland. —

Ein Stück Pappe entlarvte einen Mörder

Die Höllemaschine im Hochzeitspaket / „Verpackungsmaterial für Spezial-Medikamente“

Die jungverheirateten Eheleute Thomas wohnten einen Kilometer vor Cape Charles (N.H.) in einem kleinen Haus, das sie noch vor Antritt ihrer Hochzeitsreise bezogen hatten. Sie kehrten am jenem Nachmittage, als sie beim Postamt nach Post fragten, die während ihrer Abwesenheit eingetroffen sein könnte, mit ihrem Auto von einem Ausflug in den Westen zurück.

Außer einigen Briefen war nur ein Paket gekommen. Als Absender stand auf jenem Paket „F. C. Thomas, Richmond, Virginia“. Das Ehepaar kannte niemanden dieses Namens. Aber es konnte möglich sein, daß ein guter Freund für sie ein Hochzeitsgeschenk bestellt und über diese Adresse an sie zur Abfertigung gebracht hatte.

Mrs. Thomas war neugierig. Noch ehe sie zu Hause waren, knüpfte sie während der Fahrt das Paket auf. In diesem Augenblicke ereignete sich eine furchtbare Explosion, die mehrere Kilometer weit gehört wurde. Mr. Thomas war tot, Mrs. Thomas schwer verletzt.

Der Tatbestand war für die Polizei klar: Jemand hatte dem jungen Ehepaar eine Höllemaschine von ungewöhnlich hohem Wirkungsgrad zugesandt. Aber wie sollte man den Absender der Höllemaschine kennen? Mrs. Thomas lag in tiefer Bewußtlosigkeit. Man konnte nicht einmal den Namen des Absenders, der auf jenem Paket gestanden hatte.

Zwei Tage nach der polizeilichen Tatbestandsaufnahme untersuchten zwei Inspektoren der amerikanischen Postverwaltung den Platz, an dem die Explosion sich ereignet hatte. Einer der Beamten entdeckte im Straßengraben ein Stück Pappdeckel, das offensichtlich durch die Explosion geschwärzt war, also irgendwie wohl zum Verpackungsmaterial gehört hatte. Konnte dieses Stück Pappe nicht zu einem wichtigen Hilfsmittel werden?

Die Spur führt nach Mount Airy

Es handelte sich um eine Spezialpappe. Man begann bei allen Papierfabriken der Vereinigten Staaten Rückfrage zu halten. Es gab nur

eine einzige Fabrik, die jene Pappe, die aus einem bestimmten Holzgemisch hergestellt war, fabrizierte. Und jene Firma lieferte Kartons aus dieser Pappe nur an einen Großabnehmer, einen Fabrikanten für pharmazeutische Präparate.

Dieser aber verpackte in Kartons aus dieser Pappe nur ein ganz bestimmtes Präparat, das hauptsächlich an Zahnärzte geliefert wurde. Er hatte selbstverständlich in den letzten Monaten Hunderte von Zahnärzten beliefert. Doch als man die Liste jener Zahnärzte durchsah, erinnerte sich einer der Inspektoren, den Namen des Dr. H. H. Hege in Mount Airy in Nord-Karolina schon einmal im Zusammenhang mit dem Fall Thomas gelesen zu haben.

Bei einer Aktienprüfung ergab sich, daß Mrs. Thomas bis vor einem Jahr bei jenem Dr. Hege als Assistentin gearbeitet hatte. Das war der erste Fingerzeig, der nach Mount Airy führte.

Inzwischen hatte Mrs. Thomas den Ab-

sender, den sie auf dem unheilvollen Paket gelesen hatte, der Polizei angegeben. Man rollte also die Höllemaschine von anderer Seite ganz unabhängig von den bereits erzielten Ergebnissen auf. Aus jener Absenderadresse konnte man durch eine Kontrolle der Postlisten ermitteln, daß das Paket in Richmond in Virginia aufgegeben worden war. Die Polizei stellte nun ein kleines Paket her, das nach den Beschreibungen der Mrs. Thomas dem Paket gleich, das damals mit der furchtbaren Füllung für sie aufgegeben worden war.

Man ging ganz systematisch durch alle Postämter von Richmond und fragte die Postbeamten, ob hier jemand ein Paket dieser Art aufgegeben hatte, — jemand, der entweder sehr nervös gewesen sei oder vielleicht einen bestimmten durchdringenden Geruch gehabt habe, — etwa wie der eines Arztes. Ein älterer Beamter erinnerte sich an den Absender des Paketes, der ihm durch das Zittern der Hand aufgefallen war.

In einem Anfall krankhafter Eifersucht

Nach den Postämtern durchsuchte man die Garagen. Ein junger Garagist hatte an jenem Tag einem Mann, der es sehr eilig zu haben schien, eine größere Menge Benzin verkauft und außerdem noch zwei Kannen Benzin mitgegeben. Er bekam sich darauf, daß das Nummernschild des Autos aus Nord-Karolina kam.

In Nord-Karolina lag aber auch — wie wir schon gesehen haben — Mount Airy. Dort wohnte jener Dr. H. H. Hege. Die Polizei nahm den Postbeamten und den Garagisten mit nach Mount Airy. Dort stellte man sich im Auto in der Nähe des Hauses des Dr. Hege so lange auf, bis dieser sein Haus verließ. Die Beamten sagten nichts. Aber die zwei Jungen im Auto riefen fast gleichzeitig: „Das ist er!“ Eine Stunde später wurde Dr. H. H. Hege

verhaftet. Bei den näheren Ermittlungen ergab sich, daß Hege aus einer Familie von Geisteskranken stammte und offenbar in einem Anfall krankhafter Eifersucht auf seine ehemalige Assistentin jenen Mordanschlag unternommen hatte. Zur Prüfung seines Geisteszustandes kam es jedoch nicht mehr, — der Mörder hat sich selbst gerichtet!

Elf Tote bei einem Flugzeugunglück

in San Franzisko

San Franzisko, 10. Februar.

Kurz vor der Landung stürzte hier ein Großflugzeug der United Air Line über dem Hafen ab. Die Maschine sank sofort. Alle elf Insassen ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Ein kostbarer archäologischer Fund:

Enti-unys „Reisepaß“ fürs Jenseits

Programm für das jenseitige Leben einer altägyptischen Prinzessin / Das Totengericht der 42 Gebote

London, im Februar.

Die englische Forschungs Expedition des Sir MacGarmon ist soeben in ihre Heimat zurückgekehrt und hat einen Fund mitgebracht, der zur Zeit die Sensation der Hochzeit erregt: — Sie stieß bei Ausgrabungen in Ägypten auf das wohlhabende Grab einer Prinzessin, die ungefähr 1000 Jahre v. Chr. gelebt hat, und fand im Grabe neben der Mumie ein reich illustriertes Totenbuch, das so etwas wie einen „Reisepaß“ ins Jenseits darstellt und gleichzeitig ein Programm für das außerweltliche Leben der Prinzessin enthält.

Diese Prinzessin dieh zu ihren Lebzeiten einmal Enti-uny und war eine Tochter des wenig bekannt gewordenen Pharaos Ramussem. Zu ihrer Zeit schon waren die Ägypter dazu übergegangen, den Toten an Stelle von totem Bierat und sonstigen „Reichlichkeiten“ zur

Verwendung im Jenseits mehr eine Art geistiger Begleitung zum kommenden Leben ins Grab mitzugeben. Und so sollte denn auch die Prinzessin Enti-uny mit ihrem sorgfältig ausgearbeiteten Totenbuch vor das Geschick und Gericht des Gottes Osiris treten.

In der „Halle der beiden Wahrheiten“

Wir haben es hier mit einem kostbaren Fund zu tun, der tiefe kultur-historische Einblicke, wie sie uns in dieser Form noch nicht vergönnt waren gewährt! Das lange, eingezeichnete Papyrusmanuskript steckte in einem hölzernen Kästchen, das wie die Statue des Gottes geschnitten war, der das Totenreich einst nach dem Glauben der alten Ägypter beherrschte. Ganz ausgewickelt ergab das Manuskript eine Länge von mehr als fünf Metern.

Zunächst ist hier aufgezeichnet und aufgemalt, wie die Prinzessin vor dem Totengericht erscheint. Enti-uny trägt Blüten auf dem Haupt, hält eine Art Harfe in der Hand und trägt mit der anderen ein großes Räuchergefäß vor sich her. Sie muß demart ausgedröhlet nun in die „Halle der beiden Wahrheiten“ eintreten und vor 42 Totenrichtern erscheinen.

Jeder dieser Richter verkörpert ein eigenes sittliches und religiöses Gebot — und jeden dieser Richter muß die Prinzessin mit seinem Namen anreden und ihm versichern, daß sie sich gegen seines Gebote vergangen habe. Kann sie das nach bestem Wissen und Gewissen, so wird ihr Zeugnis, daß sie ein reines und würdiges Leben hinter sich gebracht habe.

„Ihr Herz ist lauter!“

Ein anderes Kapitel dieses Totenbuches berichtet, wie Enti-uny in die Halle des Osiris eintritt — und wie dort ihr Herz, ihre Augen und ihr Mund einem strengen Gericht unterzogen werden. Das war das gewichtigste Urteil des ganzen Totengerichtes!

Man sieht im Bild das Herz der Pharaonentochter auf einer Waage, steht als Gegengewicht eine Feder, das Symbol der Wahrheit. Hält das Herz dieser Probe nicht stand, senkt es sich vor dem Gewicht der Feder, so hat es keine irdischen Prüfungen nicht bestanden: die Seele wird drum zur ewigen Verdammung verurteilt. Die Prinzessin aber kommt, wie das Totenbuch als selbstverständlich an, und es ist sicher durch dies Totengericht — man sieht das Osiris-Bild und darunter die Worte, vom Gott gesprochen: „Ihr Herz ist lauter!“

Das die Prinzessin aber alle Prüfungen der Unterwelt hinter sich, dann erwarten sie auch

allerlei Vergnügungen. Bilder zeigen sie, wie sie ein Paar bunteschneide Schuhe vor einen Flug spannt; und stößlich mit der Peitsche knallt — wie sie sich mit einer Sichel im Weizenfeld beschäftigt, dessen Halme ihr Haupt überragen — wie sie in einem grünen Kanu über die Seen des Jenseits paddelt — wie sie schließlich ein Bündel grüner Halme ihrem Gott Osiris opfert.

Als dies erscheint weniger als Vergnügen denn als Pflicht, aber solche Pflichten waren auch für die „allerhöchsten Herrschaften“ des alten Ägypten Tradition. Und der Lohn solcher Pflichterfüllung im Leben geübt, bleibt denn auch im Jenseits nicht aus:

Prinzessin Enti-uny, so erzählt ein letztes Bild dieses über alle Mahen kostbaren Totenbuches, wird schließlich bei Hofe der unterirdischen Götter eingeführt und mit Rang und Titel belehnt. Sie heißt nun für alle jenseitige Ewigkeit:

„Gepriesene Tochter der Dynastie von Trides, Herrin des Hauses, Sängerin des Götterkönigs Amon-Ra!“

In Wäldern soll dies ebenso organische wie aufschreiende und überaus wertvolle Totenbuch eine der Hauptzierden des britischen Museums in London darstellen, wofür es in Gut und Betreuung genommen werden wird. H. W. K.

In Kürze

Wie aus London verlautet, wird der Stellvertreter des zur Zeit in Urlaub befindlichen britischen Außenministers Eden, Lord Halifax, den deutschen Botschafter von Ribbentrop am Donnerstagnachmittag empfangen.

Die Salzkammergut-Bahn hat ihren Betrieb eingestellt, nachdem Verhandlungen im österreichischen Bundesministerium zur Bereitstellung neuer Mittel erfolglos verlaufen sind. Über 300 Personen sind brotlos geworden.

Der USA-Kongress nahm gestern einen Nachtragshaushalt von 950 Millionen Dollar an, dessen größter Teil außer zu Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Hilfe für die durch das Hochwasser im Mississippi Geschädigten verwendet werden soll.

Im nordamerikanischen Staat Alabama wurden durch schwere Hohenbrüche und heftige Stürme große Schäden angerichtet. 21 Personen sind dabei zum Teil schwer verletzt worden.

Wer ist

Eigene Erlebnisse... bereits gemeldet... in seinem... an die... son. Am... gebrachte... drei... hier tritt... erm... in... im... zum... Tage un...



tion und Erfab

tion und Erfab... über Zwangs... Während der... er befreit. Jed... Barier in... Deutschland... Wien zurück... nach Friedens... führer zum... gefessene Gefan... kamenten und... nali ist, steht... feneiches in... erfallter zwische... und fährt in de... sigen Konfliktes... nischen Panzer... mitten unter G... armen seine G... später in einem... marschiert!“ (D... Seine Arbeit... abessinisch-italie...

Aufbau: A... 13 Haarbusst... baut sich d... menschliche Ha... auf.

Bei Glanz... schütterem H... wuchs die konz... trierte Haarwuc... nahrung Neo-S... vlikrin-Flu... „Stark“.

Zur Pflege... zur Erhaltung vo... len schönen Haars... und auch zur B... sichtigung kleine... Haarwuchsstöru... gen das täglich a... zuwendende Kop... wasser Neo-S... vlikrin-Flu... (Einfach).

Für Kopfwaschun... gen — ein v... schwierigeres Ka... piel, als man ge... mehnin denkt — die Neo-S... vlikrin-Sham... poone flüssig u... pulverförmig.

Erhältlich in de... Fachgeschäften... die es, falls nich... vorrätig, auch in... den Interessente... gern besorgen.

Wohin am Sonntag?

Lieber Volksgenosse, wenn du dir im Laufe der Woche diese Frage stellst, so vergiß nicht, eines der NSD-Gemeinschafts-Eintopfessen in den Blickpunkt deines Interesses zu rücken. Du findest sie bei Großkonzert im Nibelungenaal des Hofgartens, im Restaurant „Rheinpart“, Rheinpartstraße 2, in der Kaserne des Inf.-Regts. Nr. 110, Redarstadt, Landwehrstraße, in der Kaserne des Art.-Regts. Nr. 69, Westpferdestraße 21 (Moll-Schule). Preis der Eintopfessen 50 Pfennig.

Karten hierfür werden von den NSD-Waltern angeboten oder sind bei den zuständigen NSD-Ortsgruppen direkt erhältlich. Öffentl. Karten für den Hofgarten sind außerdem bei der Völkischen Buchhandlung, P. 4, 12, zu haben. Ferner kann man sich wegen Karten für den „Rheinpart“ mit der NSD-Ortsgruppe Lindenhof, Eicheldorferstraße 51/52, wegen Karten für das A.-R. 110 mit der NSD-Ortsgruppe Redarstadt-Ost, Kaiserstraße 162, und wegen Karten für das Art.-Regt. 69 mit der NSD-Ortsgruppe Schwelingerstadt, Augustenstraße 36, in Verbindung setzen.

Und nun auch die Infanterie...

Eintopfessen in der alten 110er-Kaserne

Nicht nur unser Artillerieregiment hat für den kommenden Eintopfsonntag die Mannheimer zu Gast geladen, sondern auch das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments 110, das am kommenden Sonntag von 12 bis 14 Uhr in der alten Kaserne, Landwehrstraße 4, im Zusammenwirken mit der NSD eine Volkspfeisung aus Truppenküchen durchführt. Es sollen einschließlich der Angehörigen der verheirateten Soldaten etwa 2000 Zivilpersonen an diesem Tage ihr Eintopfessen in der Kaserne einnehmen. Es sind Vorküchen der Maschinen- und Panzerabwehrkompanie vorgesehen. Ferner wird eine Waffen- und Geräteschau im Freyzierhaus ausgestellt. Während des Essens findet weiterhin Platzmusik auf dem Kasernenhof statt. Das Betreten der Kaserne ist nur den Inhabern von Erkennungszeichen, die bei der Ortsgruppe Redarstadt-Ost, Kaiserstraße 162, ausgestellt werden und die sich jeder Volksgenosse möglichst sofort erwerben soll, sofern er nicht die interessanten Dinge bei den 110ern verkümmern möchte.

Die Eintopfgerichte der Gaststätten

am Sonntag, den 14. Februar

Der Leiter der Wirtschaftsstube für das Gaststätten- und Bedienungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den nächsten Eintopfsonntag am 14. Februar 1937 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Suppentopf mit Geflügelklein oder Fleisch-einlage,
2. Sauerkraut oder Mohrrüben mit Schweinefleisch,
3. Fisch-eintopfgericht nach freier Wahl,
4. vegetarisches Gemüsegemisch.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten.

Schlussschritt unter die Fasnacht

Es ist ein alter Brauch in Mannheim, unter den Fasnacht-Feiern noch einen Schlussschritt zu ziehen und die Fasnacht am Widermittwoch mit einem Heringsessen zu liquidieren. Mit Entzückung lebten die Nachleute die Behauptung ab, daß die Fasnacht beendigt werden würde, da nach ihrer maßgeblichen Ansicht die Fasnacht weiterlebt und nicht beendet werden braucht, nachdem sie ja im nächsten Jahre eine neue Auferstehung feiert.

Die sehr man gewollt war, dem Schlussschritt unter die Fasnacht 1937 den nötigen Nachdruck zu verleihen, geht daraus hervor, daß am Spätnachmittag des Widermittwoch zum „Saberedel“ eine kleine Völlerversammlung einsetzte, die zur Frolae hatte, daß es um die letzte Abendstunde schon schwer war, einen Platz zu erhalten. Aber auch die Nachkommenden erhielten noch ihren Platz, denn unter lautem „Hoh-rud“ schob man auf den Bänken die Sitzenden so lange zusammen, bis sie selbst wie die Heringe saßen. Als dann die Heringe nach Entressen des „Neuerio“-Präsidenten Schuler „angestochen“ wurden und jeder Gast zu seinem Bier gratis und franks seinen Hering mit Kartoffeln erhielt, da mußte an vielen Tischen schichtweise gegessen werden, da es die Enge nicht erlaubte, alle Arme gleichzeitig zu betätigen. Prinz Wili I. und Prinzessin Pia I. — selbstverständlich in Zivil — waren genau so eingeklinkt und durften feststellen, daß sich das Widermittwochs-Heringsessen würdig an die Mannheimer Fasnacht 1937 anreihet. Vor allem war die Stimmung der Karnevalsstimmung ebenbürtig, zumal man erstmals — auf Grund gefamelter Erfahrungen — für Musik gesorgt hatte, die so schmunzvoll den Schlussschritt zu unterstreichen half.

Präsident Schuler sprach zu der ganzen Anwesenheit einige passende Worte, in denen er vor allem es ablehnte, die Fasnacht zu beerdigen. Schäfers-Dobbel, den man dieses Jahr als Protokollführer leider nicht gehört hatte, produzierte sich mit einem passenden Protokoll und der Württembergische Gesangsverein offerierte unter herrlichem Lachen der Jubler einige wichtige Sachen. Walter Fuchs feuerte schließlich noch einige herrliche Lieder bei und den schwungvollen musikalischen Rahmen gab Weber-Weber mit Anhang.

70. Geburtstag. Frau Katharina Focht Witwe, Alpbornstraße 19, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Am Freitag, 12. Februar, feiert Wilhelm Geier, Max-Josefsstraße 1, seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Mitgliederversammlungen der NSDAP im Februar

Das Ziel ist die innere Ausrichtung der Parteigenossen auf die neuen Aufgaben

Fast allmonatlich finden in den Ortsgruppen der NSDAP Pflichtmitgliederversammlungen statt, in denen immer wieder eine innere Ausrichtung der Parteigenossen durch die Redner der Partei in Vorträgen über Wesen, Ziel und Aufgabe unserer Bewegung vorgenommen wird.

Nachstehend das Verzeichnis der Mitgliederversammlungen im Februar.

Stadtorisgruppen:		Landorisgruppen:	
Tag:	Zeit:	Tag:	Zeit:
11. 2.	20.30 Uhr	11. 2.	20.00 Uhr
11. 2.	20.15 Uhr	11. 2.	20.30 Uhr
12. 2.	20.15 Uhr	12. 2.	20.15 Uhr
12. 2.	20.30 Uhr	12. 2.	20.00 Uhr
12. 2.	20.15 Uhr	12. 2.	20.15 Uhr
12. 2.	20.15 Uhr	12. 2.	20.00 Uhr
13. 2.	20.30 Uhr	13. 2.	20.30 Uhr
13. 2.	20.30 Uhr	13. 2.	20.30 Uhr
16. 2.	20.00 Uhr	16. 2.	20.15 Uhr
17. 2.	20.15 Uhr	17. 2.	20.30 Uhr
18. 2.	20.15 Uhr	18. 2.	20.00 Uhr
18. 2.	20.30 Uhr	18. 2.	20.30 Uhr
19. 2.	20.00 Uhr	19. 2.	20.00 Uhr
19. 2.	20.30 Uhr	19. 2.	20.30 Uhr
19. 2.	20.30 Uhr	19. 2.	20.00 Uhr
19. 2.	20.00 Uhr	20. 2.	20.30 Uhr
20. 2.	20.30 Uhr	20. 2.	20.00 Uhr
21. 2.	11.00 Uhr	20. 2.	20.00 Uhr
23. 2.	20.30 Uhr		
26. 2.	20.30 Uhr		

Herr Angeschickt beim Verdunkeln

Warum wir bei der letzten Luftschutz-Hausübung aufgefassen sind

Wir hatten uns das mit dem Verdunkeln unserer Wohnung so schon ausgedacht. Keine Frau wußte vom Luftschutz der, daß die Bewundelung der Wohn- und Geschäftshäuser schon bei der Anordnung der „eingeschränkten Beleuchtung“ restlos durchzuführen werden muß. Da die „eingeschränkte Beleuchtung“ bereits mit dem „Ausruf des Luftschutzes“ in Kraft tritt und erst auf besonderen Befehl der Behörden hin aufgehoben wird, kann dieser „verdunkelte Zustand“ sehr lange Zeit dauern. Es war für uns deshalb klar, daß wir die Verdunkelung gleich so vorbereiten, daß die Verdunkelungseinrichtungen auch im Ernstfall ohne weiteres zu verwenden sind. Wir gingen also gleich an die Arbeit.

Über die Lampen im Hausgang, im Wohnungsgang und in der Küche, also dort, wo wir keine Rollläden haben, zogen wir schwarze Strämpfe. In der Wohnstube, im Schlafzimmer und in den anderen Räumen der Wohnung ließen wir bei eintretender Dunkelheit die Rollläden herab; über die Scheiben der Abkühlung bestanden wir eine dicke Decke mit Reißnägeln und für die Fenster im Badezimmer bestellten wir einen mit lichtundurchlässigem Papier bespannten Latentabdomen. Kurz und gut — mit Stolz erwarteten wir den Tag der Hausübung.

Und die Hausübung kam, mit ihr der Leiter der Übung und mit ihm die große Enttäuschung. Unsere „Sach“ war so ziemlich daneben geraten: Die schwarzen Strümpfe waren infolge der Erschütterungen des Hauses zum Teil über die glatten elektrischen Wänden heruntergerutscht ein Strompfad wurde durch die Hitze der starken Birne verjagt. Bei der Birne im Hausgang hatte der Strümpf zwar gehalten, aber — der nach unten fallende Lichtstrahl wurde von dem hellen „Schwarzen-magenboden“ so stark reflektiert, daß man den Widerschein von der Straße aus sehen konnte. Auch mit den Rollläden wars nicht; denn sie hatten in etwa zwei Drittel Höhe Querschlitze, durch die der Lichtschein von außen noch zu sehen war. Die Decke an der Abkühlung war nicht fest genug gespannt, bzw. sie hatte sich

verzoogen, so daß sie auf den Seiten noch Licht hindurchließ, und — die Abstrahlener hatten wir überhaupt vergessen. Mit einem Wort: wir waren wieder einmal aufgefassen.

Zum Troste gab uns der Leiter der Übung einige Tipps für die nächste Bewundelung: Klappjalousien reichen nicht aus; verwendet man zum Abdunkeln der Fenster statt bespannter Rahmen oder sog. Bewundelungs-Rollläden, so sind diese, wenn man nicht das ganze Fenster mit einem einzigen Bogen bespannt, sondern jeden Fensterrahmen einzeln abdeckt; im Treppenhaus benötigt man entweder dunkle Vorhänge oder eine nach allen Seiten wirkende Abschirmung, das ist eine Art Holz aus Blech oder lichtundurchlässigem Papier mit unten eingeklebtem Blausticker (dünnes, blaues Papier).

Bei dieser Gelegenheit erzählte uns ein Luftschutzamtsträger einen interessanten Vorfall aus dem letzten Kriege: Im Hochland bewarfen französische Flieger Nacht für Nacht ein großes Industriegebiet mit Bomben. Man fand vor einem Kessel, wie es den Fliegern möglich war, trotz allerbesten Verdunkelung die Fabrik zu finden und mit geradezu unheimlicher Sicherheit zu treffen. Man glaubte schon an Verrat und Spionage. Da schickte sich heraus, daß an einem Bahnhofsgebäude, das an der zur Fabrik hinziehenden Bahnstrecke lag, eine Tür nicht dicht schloß und einen kleinen Lichtschein hindurchließ. Der schmale Lichtstrahl wurde verdeckt und schon warfen die Flieger in der nächsten Nacht ihre Bomben vollständig daneben. Daraus kann man erkennen, wie peinlich genau man die Verdunkelung durchführen muß.

Sodann verwies uns der Leiter der Hausübung nach an unseren Luftschutzhausewart, zu dessen Pflicht es gehört, uns in allen Luftschutzdingen zu beraten.

Im Anschluß an die Übung bekam dann noch der Luftschutzhausewart besondere Anweisungen über das, was er in unserem Haus noch zu tun hat. Darüber wird er demnächst selber berichten.

Dr. W. F.

„Stalienteilnahme der Parteijournalisten“

Bg. Dr. Goebel spricht im Frankfurter Sender Am Donnerstag, den 11. Februar, spricht der Hauptschriftleiter des „Kreuzbanners“, Bg. Dr. Karl Goebel (Freiburg), der früher am „Kreuzbanner“ als politischer Schriftleiter tätig war, in der Zeit von 17.45 bis 18 Uhr im Reichsfunksender Frankfurt über das Thema „Stalienteilnahme der Parteijournalisten“. Der Vortrag befaßt sich mit der Stalienteilnahme der Parteipresse und dem Empfang durch Mussolini.

Die NS-Frauenchaft hört Maria Kahle

Die NS-Frauenchaft macht die Frauen auf den heute, 10 Uhr, in der Harmonie D. 2. 6. stattfindenden Vortrag der Dichterin Maria Kahle aufmerksam und bittet um rege Beteiligung. Karten sind bei Vorzeigen des Frauen-

schaftsenausweises für 30 Pf. an der Abendkasse erhältlich.

Mitglieder der NS-Kulturgemeinde

Wie machen unsere Mitglieder auf den heute abend in der Harmonie stattfindenden Vortrag der Dichterin Maria Kahle aufmerksam. Vortragshalter ist der Volksbund für das Deutsche im Ausland.

Neuer Nähkurs in der Müttererschule

Heute, Donnerstag, beginnt ein neuer Nähkurs in der Müttererschule, Kaiserling 8. Hier sollen Frauen und junge Mädchen die grundlegenden Begriffe im Nähen, Nähen und Stopfen, wie man es im Handball benötigt, lernen. Die Kurse sind jeweils Dienstag und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr. Kursdauer fünf Wochen. Bisherige Anmeldungen erbeten an die Müttererschule Mannheim, Kaiserling 8, II. Fernruf 434 95.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim Die Ortsgruppen haben das Propagandamaterial (Wille u. Weg, Schulungsbrief, Neues Volk) abzuholen. Letzter Termin: 15. Februar. Für die Einhaltung des Termins ist der Propagandaleiter verantwortlich. Kreispropagandaleitung.

Ortsgruppen der NSDAP

Platz des 30. Januar. Donnerstag, 11. 2. 20.15 Uhr, im Schachthausrestaurant erweiterte Mitgliederversammlung, woja sämtliche Politischen Leiter und Anwärter, alle Parteimitglieder der NSD, NSD und NS-Frauenchaft, sowie alle die Volksgenossen erscheinen, die hierzu eine Aufforderung der Ortsgruppe erhalten. Wiederbuch der NSDAP mitbringen. Schachthaus. Am Freitag, 12. 2. 20.15 Uhr, im „Schachthaus“ erweiterte Mitgliederversammlung. Rheinm. Am 11. 2. 20.30 Uhr, findet in der Ortsgruppen-Geschäftsstelle eine Besprechung sämtlicher Polit. Leiter statt. (Dienstausg.). Rheinm. Am 13. 2. 20.30 Uhr, im „Schachthaus“ erweiterte Mitgliederversammlung. Zu erscheinen haben sämtliche Politischen Leiter, Walter und Parteimitglieder der Ortsgruppen. (Dienstausg.). Reichswald. 11. 2. 20 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiter — Leiter und Stellvertreter — im Reichswald. Schachthaus. 12. 2. 20.15 Uhr, im Saale des „Adler“ Mitgliederversammlung. Für alle Bg. und Bg.-Anwärter. Es spricht Kreisleiter Bg. G. Walter. Waldhof. 12. 2. 20 Uhr, Sitzung sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter im Lokal „Freischütz“, Zwenzberg. (Dienstausg.). Strohmatt. 11. 2. 20 Uhr, im Hause der Ortsgruppe Rheinstraße nur für Beisitzer und Amtsleiter. Seckenheim. 12. 2. 20.15 Uhr, Antritt sämtlicher Politischen Leiter in der Halle des TB 98 zum Sport. Teufelsberg. 12. 2. 20.15 Uhr, erweiterte Mitgliederversammlung in der Baderinnung (Germania-Str.), S. 6, 40. Wiesbaden. 12. 2. 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Schütz“ Mitgliederversammlung. Sämtliche Politischen Leiter und Anwärter. Es sowie Amtsträger der Ortsgruppen der Partei erscheinen.

NS-Frauenchaft

Wohlflegen. 11. 2. 20 Uhr, Abendabend im „Tauscher Hof“, Kaiserstraße. Reichswald. 12. 2. 20 Uhr, Singstunde im Reichswald. Blumendplatz. 12. 2. 20 Uhr, Pflichtabend im Gasthaus „Zum Kranz“, Seckenheimer Straße 56. Waldhof. 11. 2. 15 Uhr, nehmen die Frauen an der Bierbrauung von Fr. Greiden Krämer teil. Erlenhof. 11. 2. findet kein Heimabend statt. Frauenchaftsamtliche! Wir machen unsere Frauen auf den am 11. 2. 20 Uhr, stattfindenden Vortrag in der „Harmonie“, D. 2. von Maria Kahle aufmerksam und bitten um rege Beteiligung. Karten sind bei Vorzeigen des Frauenchaftsausweises für 30 Pf. an der Abendkasse erhältlich. Augenstraße Teufelsberg und Innenstadt. 11. 2. 20.15 Uhr, Pflichtabend in R. 4, 11.

NSD

DKV — Kreisverwaltung

An die Betriebsstellen! Die Arbeitsschule der DKV führt am Samstag und Sonntag, 13. u. 14. 2., einen Wochenendlehrgang über „Das neue Urkundenenergiegesetz“ durch. Wir bitten, im Einvernehmen mit dem Betriebsführer die Anmeldungen zu dem Wochenendlehrgang bis spätestens 12. 2. an die Arbeitsschule der DKV in C. 1, 10 einzuliefern.

Arbeitsschule

Der Lehrgang P. 56 „Die einfache Buchhaltung mit Warenabgangsbuch für Einzelhändler“ findet nicht, wie vereinbart, 11. 2. sondern Montag, 15. 2., statt. Am 13. u. 14. 2. führt die Arbeitsschule der DKV einen Wochenendlehrgang über „Das neue Urkundenenergiegesetz“ durch. Die Anmeldungen hierfür sind bis spätestens 12. 2. einzuliefern. Die Teilnehmergebühr beträgt 1.— RM.

Am 12. 2. 20.30 Uhr, im „Haus der Deutschen Arbeit“ (Rebenzimmer) spricht Direktor Dr. Heil über „Die Brauindustrie in Baden und der Pfalz“. Wir laden hiermit die Geschäftsstellenleiter der hiesigen Brauereien herzlich ein.

Hausgeschillen

Lindenhof u. Waldhof. 11. 2. 20.30 Uhr, Gemeinchaftsabend in der Eicheldorferstraße 51.

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Geschäftsstellen: P. 4, 4/5, Zimmer 11, Königstraße 29, Weinheim Bergstraße 28, Schenklengrund Clementine-Böckermann-Strasse (außerhalb Redarstadt) Luisenstr. 40 und Altmühlhof Streiberstraße 40 monatlich, donnerstags, freitags 8 bis 10 bis 20 Uhr.

Sonderzug nach Stuttgart u. Heidelberg am 14. Februar. Abfahrt ab Mannheim 10. 7.30 Uhr, Ankunft Heidelberg 11. 18.00 Uhr, Ankunft Stuttgart 10.23 Uhr, Abfahrt ab Stuttgart 18.05 Uhr, ab Heidelberg 19.05 Uhr, Ankunft Mannheim 21.06 Uhr. Fahrkarten zu 3.10 RM. sind erhältlich bei den Geschäftsstellen.

Überfahrten. 4 Tage Hochfahrpass 18.— RM. 2 Tage Oberflur Bad Griesbach 8.60 RM. Anmeldungen können schon heute bei den Geschäftsstellen, den Orts- und Betriebsleitern abgegeben werden.

Reiserten im Februar und März. 8—14 Tage nach Berlin, Wlga, Oberbayern, Württemberg, Schwarzwald, darunter verschiedene neue Fahrten, die im Jahresprogramm und den ausgegebenen Blattprospekten nicht enthalten sind.

Wanderung am 14. Februar: Heidelberg, Siegelhausen, Siegelhof, Schriedelmer Hof, Wändel, Heidelberg. Circa 6 Wanderstunden. Abfahrt ab Friedelsberg 7.10 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberg Wändelplatz 19 Uhr. Karten zu 70 Pf. bei der OGS.

Abteilung Volkshilfsdienst

Achtung! Ortsleiter. Der Donnerstag ist letzter Termin für die Abholung von Werbematerial der Volkshilfsdienste. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache erwarren wir umgehende Entscheidung.

Der Ortsgruppenleiter des Führers. Ueber diese Thema wird am Freitag, 12. Febr., 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D. 2. 6. Prof. Dr. G. F. H. Heidelberg sprechen. Es ist dies der erste Vortrag der zweiten Vortragsreihe „Deutsches Werden im Dritten Reich“. Es werden weiterhin sprechen am 2. März Schriftführer Werner Teuber, Altmühlhof; am 12. März Reichs-Kat. Tr. H. 14 d. r. Wiesloch; am 19. März Tr. Johann v. 2. e. r. 8. Berlin. Der Vortrag von Prof. Franz nach der ersten Vortragsreihe wird am 25. Februar nachgeholt werden. Für Anwärter der großen Führerliste zu 2.— RM. sind die Vorträge der zweiten Vortragsreihe frei. Außerdem gelangt für diese vier Vorträge eine kleine Broschüre zum Preise von 1.— RM. zur Ausgabe. Einzelkarten zu 30 Pf. Karten im Vorverkauf bei den NSD-Geschäftsstellen; Einzelkarten auch bei dem NSD-Büro.

Legte

(Eigene Drab)

Seit * Heidele 85 Jahren stand der Heidele Jahre 1921 hervorgegangen der väterlichen lern und ging dem Tode des nach Heideleber liche Geschäft, aus kleinen bedäunigen Bede Berle sind bei lung der fünf Stößen sehr

Der F

Heidele der Nacht zum gen und erreie 330 Meter, d lechtheit: wu eingest. Un vorzubereiten, Langholz am tisch eingest

Großf

Ein Galt

Rheinshc Am Mittwoch brach im Dach men“ (Besizer unbekannter U rasender Schne verbreitete. Da auf die Grunt erngischen Ein Rheinheim, G kannten die sta geseit werden. vorräten ist le den. Der Gefa 50000 RM. gef

Registerr

Ratistub gezen das Tev rüber Strafrau Gineppe Bal rige Eilje 11. l. und die 49. dia geb. 49. knackigte Bal aus vom Sonn selam 5000 R. Schweiß. Cester gelt: Für diese schied im Wert tarft, die er im wurden ihm die Mitangeklagten

Die Karlsru

Kalleri wogen und Banubruch längnis sowie gefangte Ulrich 8 Monaten Gefraße. Das B wurde auf Gr eingest.

Zwisc

Neue

* Familiena koneradschaft Z oährlich ihren „Deutschen Vol“ füber Roe begar vor allem die e demaligen Wit Im beideren Tel schweier Groß au und verhanden e zum Schluß zu k legendeit zum Ze sa sich die Teil saufenen Weens

* Pokalspiel

den Turnierei dem fand am hatt, das nach V. 11. Unter Vor den Spieler und bracht, wodurch lam. Es gelang nicht, einen Sie auf den Ausgan Schriedelmer erlu aufstellen konnte. nicht, Torgelegen mehr als einmal ligum. Rich nun in dieser Hinsich Außenläufer sate ihre Spielzeit n 15. Minute ging Bührung Aber I ur Dauter, dem bank der Plat Heidele des Linie kieb das Erg die Verlängerun

NSDAP

Leitung

Mannheim
Propaganda
Kreuz
Februar
Propaganda
Glaubwürdig.

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15
11. 2. 20.15
11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

11. 2. 20.15

Letzte badische Meldungen

(Eigene Drahtberichte des „Hakenkreuzbanners“)

Jean Heinlein gestorben

Heidelberg, 10. Febr. Im Alter von 85 Jahren starb hier Jean Heinlein, der Gründer der Heidelberger Maschinenfabrik, aus der im Jahre 1921 das weitbekannte Heinlein-Werk hervorgegangen ist.

Der Neckar führt Hochwasser

Heidelberg, 10. Febr. Der Neckar ist in der Nacht zum Dienstag überraschend angestiegen und erreichte gestern früh eine Höhe von 3,30 Meter, die auch noch am Mittwochfrüh festgehalten wurde.

Großfeuer in Rheinsheim

Ein Gasthaus vollständig abgebrannt

Rheinsheim b. Philippsburg, 10. Febr. Am Mittwochabend zwischen 1/2 und 1/2 7 Uhr brach im Dachstuhl des Gasthauses „Zum Löwen“ (Besitzer Wilson Rau) aus bis jetzt noch unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Anwesen verbreitete.

Registrierungs-Schieber verurteilt

Karlsruhe, 10. Febr. Wegen Vergehens gegen das Devisengesetz standen vor der Karlsruher Strafkammer der 39-jährige vorbestrafte Giuseppe Balleri aus Bergamo, die 46-jährige Elise Ulrich geb. Kraus aus Sindweiler und die 47-jährige geschiedene Betta Leibig geb. Wanger aus Frankfurt a. M.

Die Karlsruher Strafkammer verurteilte Balleri wegen fortgesetzten Devisenvergehens und Banandbruchs zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis sowie 5000 RM. Geldstrafe, die Ulrich wegen Devisenvergehens zu 8 Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe, das Vergehen gegen Betta Leibig wurde auf Grund des Strafrechtlichegesetzes eingestellt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Neues aus Schriesheim

Familienabend. Die Arbeiter- und Militärkameradschaft Schriesheim hat am Samstag die 47-jährige Frau Schriesheim im Saal „Zum Deutschen Hof“ abgehalten.

Polaspiel Sulzbach - Schriesheim. Zwischen Turnverein Sulzbach und VfL Schriesheim fand am Sonntag ein Fußballpolaspiel statt, das nach Verlängerung 1:1 endete.

„Wie Fischer leben halt alleweil in der Hoffnung“

Mit den alten Fischern im Kahn unterwegs auf dem Rhein und seinen Altwassern / Ein mühseliges Schaffen

Die Fischerei ist so alt wie die Menschheit selbst! Wir haben Zeugnisse darüber aus der Anfangsgeschichte der Menschheit in Form der Höhlenmalereien, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß schon den Fischern der älteren Steinzeit die Forelle als sehr begehrter Nahrungsmittel bekannt war.

dem Vater fährt der Bub hinaus und erlebt die ganze Technik der Fischerei praktisch mit, bis er eines Tags selbst eigenmächtig zu Schiff und Reih greift, denn sein Glück mit der Gerte hat er schon längst versucht.

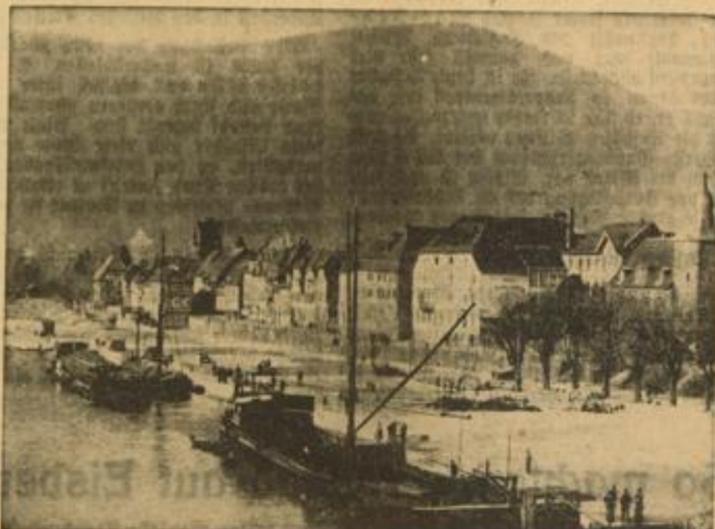
Es wimmelt im Reih

„Steig ein in den Traubord, heut will ich dich mitnehmen in das Revier der Rheinischer“, lautet die Einladung. Stehend, mit einem Stocher, bewegt der Fischer den Kahn und steuert ihn zugleich. Nachsam gleiten seine Augen über die glatte Fläche.

was umfahren ist, ist gefangen. Doch nein, ein erfahrener Hecht schwingt elegant über den Reih und ist frei. Was sonst an Weißfischen, Barschen und Grünzungen wie wild gegen die Maschen anschwimmt, wandert in den Fischkasten, der unzählige Löcher besitzt, damit die eingesperrten Fische immer genügend Atemwasser haben.

„Goldstückchen“ glänzen

Weiter fahren wir zu den Reusen. Die Stücken schaukeln und es plätschert im Wasser. Aha, da haben sich ein paar eingesperrt. Lauter Goldstückchen (Schleien!). In den nächsten gibt's noch einige Hechte und Zander, alle übrigen sind leer, weil das Wasser wieder ziemlich zurückgegangen ist.



Blick auf Eberbach am Neckar. Aufn.: Landesfremdenverkehrsverband

Die Stadt Eberbach macht von sich reden

Neben einem Schulhaus zahlreiche Neubauten / Die Pläne zu einer Stadthalle

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Eberbach, 10. Febr. Die größte Gemeinde im schönen Neckartal, das jetzt 7535 Einwohner zählende Eberbach, hat erfreulicherweise am wirtschaftlichen Aufstieg kräftigen Anteil genommen.

tere und vor allen Dingen anhaltende Besserung sehen.

Natürlich blieb diese wirtschaftliche Gesundung nicht ohne Rückwirkung auf die Arbeitslosigkeit, die zu Beginn des Jahres 1933 noch 500 Personen umfaßte, heute aber so gut wie überwunden ist.

Selbstverständlich haben diese Großprojekte die städtischen Finanzen voll und ganz in Anspruch genommen, doch konnte trotzdem die Bäckerei neuer als 1. Januar vom sechs-fachen Satz ermäßigt werden.

Früher gab es mehr Fische

Es dunkelte schon, als wir zurückkamen. Die Reue werden nun aufgehängt, das Boot mit der Schöpfkelle gesäubert, Ruder, Fischkorb und was sonst noch mitgenommen wurde, werden gut verwahrt.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Große Kundgebung. In einer großen Kundgebung am kommenden Montag, 15. Februar im Saal des „Breischlag“ um 20.30 Uhr, spricht Gauinspektor Gg. Holzschäfer (Frankfurt am Main).

Advertisement for NIVEA CREME, featuring a product image and text: 'Schon die Schule lehrt es: Wärme dehnt aus, Kälte zieht zusammen. Dem muß die Haut gewöhnen sein, sonst wird sie leicht rissig und spröde.'

neustraße nicht wenig, als sie zufällig in das Wohnzimmer ging und vor sich einen Buchen sah, der durch das Fenster eingestiegen war.

Die neun allmächtigen Greise von USA

Roosevelt contra Bundesgericht / Ein Machtkampf, den ganz Amerika mit Spannung verfolgt

Wie bereits gemeldet, hat Präsident Roosevelt dem amerikanischen Kongress eine Vorlage überreicht, in der er das Oberste Bundesgericht von USA als vollkommen veraltet und reformbedürftig bezeichnet. Dieser Schritt hat in den Vereinigten Staaten allergrößtes Aufsehen erregt, galt der angegriffene Gerichtshof doch bisher als eine allmächtige Instanz.

„Die neun allmächtigen Greise“ nennt man in den Vereinigten Staaten das Oberste Bundesgericht, das in allen Verfassungs- und Regierungssachen die letzte Instanz darstellt. Um die Macht dieser neun Männer kennen zu lernen, muß man ein Beispiel anführen: Es wird ein Gesetz in den USA eingebracht, das auch Präsident Roosevelt autheißt, der Mann also, der verfassungsgemäß eine größere Macht hat als sie irgend ein Monarch dieser Erde jemals gehabt hat. Die 45 Mitglieder des Kongresses nehmen dieses Gesetz einstimmig an; ebenso die 96 Mitglieder des Senats. Und nun nimmt der Oberste Verfassungsgerichtshof dieses Gesetz vor. Wenn seine neun Mitglieder beraten, darf niemand anwesend sein; der Präsident der USA wird aus dem Beratungssaal ebenso verbannt, wie jeder Reporter, was jeder Diener. Nach tagelangen Sitzungen beschließen die neun Großen: Das Gesetz wird nicht eingeführt. Und eine Woche später wird dieses Gesetz, das alle Volksvertreter angenommen haben, reiflos gestrichen. Es darf nicht durchgeführt werden.

Ja, noch mehr — die großen Neun können in einem solchen Fall dem Präsidenten der Republik, dem Kongress und dem Senat eine Rüge erteilen. Sie brauchen nicht einmal das Gesetz zu vernichten; die Rüge genügt, um das Gesetz verschwinden zu lassen. Denn diese neun Großen sind ein Staat über dem Staat. Und alle Anstrengungen der Präsidenten der letzten vierzig Jahre, alle Vermählungen des Kongresses und des Senates, die Macht dieser großen Neun zu brechen oder zu verringern, waren vergebens. Die großen Neun saßen nur ihre Meinung, sie haben nichts zu belegen oder zu erklären. Ihr Urteil kann aus einem einzigen Wort bestehen, aus einem Ja oder einem Nein. Das Urteil ist nicht mehr angreifbar.

Der 61jährige „Benjamin“

Die Beratungen des Obersten Bundesgerichtshofes werden in einem Saal des wichtigen Verfassungsgerichtshofes in Washington abgehalten. Mitten im Saal steht eine lange Tafel — an der Spitze sitzt der Präsident, der Richter Charles Evans Hughes. Er ist in Washington sehr bekannt wegen seines Geistes und seiner treffenden und witzigen Antworten. Neben ihm sitzt George Sanderland, ein Gelehrter von Ruf. Dann folgt

Owen Roberts, der 61 Jahre alt ist und damit — der jüngste unter den obersten Richtern. Hughes ist 74 Jahre alt. Roberts ist bekannt wegen seines Urteils in besonders schwierigen Fällen. Neben ihm sitzt Harlan Stone, ein Mann von 61 Jahren; ehemals war er Mitglied der Regierung Hoover und hat sich mehrere Male als scharfer Republikaner entpuppt.

Es folgen zwei liberale Richter, Luis Brandeis und Ben Cardozo. Brandeis zählt 80 Jahre. Er ist Philosoph und pflegt, wenn er spricht, seine Reden mit den Gedanken antiker Philosophen zu würzen. Man sagt, daß er durch seine Ansichten oftmals einen Sturm der Entrüstung bei seinen mehr konservativ angehauchten Kollegen hervorgerufen hat. Brandeis und Cardozo sind Juden. Pirs Butler, ein Herr von 70 Jahren, repräsentiert das humorvolle Element in dieser Gesellschaft, während der 77jährige Bill Devener wegen seines Ernstes und seiner Wortarbeit berühmt und berüchtigt ist. Endlich folgt als letzter James Mac-Donold, der unter der Regierung Wilson Staatsanwalt war und damals sehr viel Temperament entwickelte. Er ist heute 75 Jahre alt, aber genau so temperamentvoll wie damals, als er, es sind 23 Jahre unterdessen verfloßen, die Ansichten Wilsons vertrat. So stellt der Oberste Bundesgerichtshof der USA eine Art „Rat der Alten“ dar. Bisher ist noch kein Richter vor Zurücklegung des 60. Lebensjahres unter die großen Neun ausgenommen worden.

Der Rat der Reichen

Jedem Richter wird die Frage, über die er entscheiden soll, schriftlich bekanntgegeben und er antwortet darauf auch schriftlich. Dann kommt es zur mündlichen Aussprache, die, trotz des Alters der beteiligten Herren, manchmal recht hitzig verläuft. Hierbei kann

es vorkommen, daß die Arbeiten der einzelnen Richter unter dem Einfluß der anderen eine Änderung erfahren. Man berät dann solange, bis es zu einer einstimmigen Entscheidung kommt. Und diese letzte, einstimmige, unwiderrückliche Entscheidung wird dann erst bekanntgegeben.

Und diese Entscheidung umgibt immer ein geheimnisvolles Dunkel. Niemand kann im Voraus sagen, wie sie ausfallen wird — niemand kann im Voraus wissen, was die Richter sagen werden. In dieser Geheimhaltung liegt aber eine ungeheure Macht. Bis zu dem Augenblick, in dem der Richter Charles Evans Hughes in der ersten öffentlichen Sitzung des Gerichtes die Meinung der großen Neun bekanntgab, hatte kein Mensch außerhalb des Gerichtes eine Ahnung, was die Richter beschließen würden. Dadurch haben diese Erklärungen unwillkürlich etwas Dramatisches an sich. Darum war auch die Beurteilung der neuen Politik Roosevelts seitens der großen Neun ein Ereignis, das einen Widerhall in den weitesten Kreisen fand.

Eine Bestimmung der neun obersten Richter der USA ist ausgeschlossen. Es sind alle reiche Männer, die sich ihrer ungeheuren Macht und ihrer geradezu phantastischen Stellung vollumfänglich bewußt sind. Viele Präsidenten, viele Minister und viele Leute von Einfluß versuchten, zu den geheimnisvollen Sitzungen der großen Neun Zutritt zu erlangen, um ihre Meinungen vertreten zu können; sie wurden hinausgewiesen.

Dieses Gericht ist aber nicht nur eine Art Oberaufsicht über den Staat. Es stellt auch eine politische Macht ersten Ranges dar. Deshalb saate Butler, einer der Richter, ganz richtig in seiner scherzhaften Art: „Man kann uns weder vernichten noch absetzen. Erscheint so ein Gesetz, genügt es, daß wir es als ungesetzlich erklären.“

So machten wir Jagd auf Eisberge

Erlebnisse eines „Ozean-Verkehrspolizisten“ / Von Kapitän Leonhard Stitt

Zwei Jahre lang diente ich in der amerikanischen „Eisberg-Verkehrspolizei“. Diesen seltsamsten aller Schutzdienste nennt man scherzweise so, weil er tatsächlich den Verkehr im Atlantischen Ozean regelt und Schiffe vor herannahenden Eisbergen warnt. Die Arbeit dieser seltsamen Meeres-Polizei beginnt Mitte Februar, wenn die wärmere Jahreszeit die Eismassen im Norden sprengt, löst und nach Süden treibt.

In der Theorie kann man einen Eisberg

geradezu riechen. Die Theoretiker sagen, wenn die Temperatur des Wassers rasch fällt, wenn sich leichte Nebel knäpp, über dem Meeresspiegel zeigen, dann ist ein Eisberg nahe. Das stimmt nicht immer. Auch mit dem Echo kann man einen Eisberg nicht stellen. Man kann ihn auf die gleiche Weise finden, auf die ein Jäger einen Hasen findet. Man weiß, wo er ungefähr aus der Bering-Strasse herankommt und dort muß man auf ihn lauern. Die Polizeiboote sind nicht groß, aber stark bemant; jedes Boot hat acht Offiziere und 44 Mann. Man hat also die Möglichkeit, Tag und Nacht eine starke Wache zu unterhalten; so erwacht man die Eisberge, wenn sie gerade-südwärts ziehen wollen und — geht ihnen zu Leibe. Kleinere Berge sprengt man mit zwei Explosionsgranaten aus dem 10-Zentimeter-Bordgeschütz, mittlere mit abgelenkten Torpedos und ganz große mit eingeleiteten Dynamitladungen.

„Gefahr im Verzuge!“

Einstmal signalisierte uns eines unserer Boote einen Giganten, der in Folge der Kälte südwärts zog. Wir erreichten ihn auf 54 Grad nördlicher Breite. Er kam wie eine weiße Wand einher. Dreißig Meter hoch — nahezu zwei Kilometer lang; der Block mußte gut zweihundert Meter unter Wasser liegen. Da war mit kleinen Wirteln nichts auszurichten, also gingen zwei Boote hinüber, die Befehlungen klärteten auf den Giganten und bohrten erst einmal vier tiefe Löcher. Diese wurden mit Ceratit geladen, die Kanten gelegt und angebrannt und dann flüchten wir zu unserem Schiff zurück. Dreißig Minuten später gingen die Ladungen in die Luft — es war ein prachtvolles Schauspiel. Der Berg fiel auseinander, zerplatzte und versank. Später, als ich alles gelegt hatte, als wir die Trümmer sachmännlich untersuchten, fehlte uns ein gewaltiges Stück. Sofort gingen wir auf die Suche und fanden es auch, spät am Abend, tief im Süden. Er hatte sich fortgeschlichen und tauchte nur ganz wenig aus dem Wasser, war also höchst gefährlich. Als wir ihm mit Bolzdampf nachsahen, begann es zu schneien und ein schneeförmiger Wind erreichte das Wasser; durch das Schneetreiben konnten die Wasserwerfer nicht hindurchbringen und am Morgen, nach einer durchwachten und durchstrotzten Nacht, war der Ausreißer verschwunden. Er war uns glatt durchgegangen.

Die beiden Funken hämmerten los und bald mußten es alle auf der Neufundland-Routen fahrenden Schiffe, daß sich ein sehr wenig sichtbarer Eisberg mit großer Schnelligkeit südwärts bewege und daß „Gefahr im Verzuge“ wäre. Natürlich hatten wir zahllose Anfragen in vier Stunden, jeder wollte wissen, ob ihm der Berg schon nahe wäre. Kann man wissen, wohin ein durchgegangener Fuchs rennt? Zwei Tage betriebs große Aufregung auf dem Ozean. Dann gelang es zum Glück einem zweiten Polizeischiff, den Fährtsling zu fischen und schadlos zu machen.

Der jammernde Eisberg

Solche Dinge erleben die Eisberg-Polizisten wöchentlich ein- bis zweimal. Aber im großen und ganzen ist das nicht gefährlich. Gefährlich sind andere Dinge. So lagen wir beispielsweise eines Februartages vor einer riesigen Eisbarriere, die langsam mit dem Labrador-Strom südwärts kam. Diese gewaltige Masse war gut



Ein glückliches Paar

Heinz Rühmann und Lea Masebach in dem Film „Wozu wir alle Engel wären“, der jetzt wieder in Mannheim läuft.

40 Kilometer breit und stellenweise 60 Meter hoch. Dagegen waren wir machtlos und beobachteten wir sie nur. Ich hatte Wache. Vor mir, 150 Schritt entfernt, stand der Eisberg, kalt, unnahbar und drohend. Plötzlich hörte ich ein lautes Ja m e r n und Stöhnen. Es war ein ganz schauerlicher Ton, der die Luft durchzitterte und ich dachte, irgendein Tier befindet sich in Not. Aber ehe ich noch die Keeling erreichte, war schon der erste Steuermann bei mir. Er brüllte dem zweiten Steuermann einen Befehl zu, gab in den Ruffraum das Signal „Voll Fahrt vorwärts“ und — das Schiff machte geradezu einen Satz. Es raste vorwärts. Und jetzt jammerte es wieder irgendwo, und dann glaubte ich, eine Frau Morgana zu sehen. Die ganze riesige Eiswand barst vor meinen Augen. Sie trachte auseinander, sie flog in die Luft, sie warf haarsgroße Stücke zehn Meter hoch. Es war ein tolles Schauspiel. Und das Wasser war aufgeregter und spielte mit uns Fangball.

Später erst erklärte mir der Steuermann alles. Den jammernden Ton, durch Föhnwindungen erzeugt, löst ein Eisberg aus, ehe er zerfällt. Dann gibt es nur eines — klüchten. Denn dann wird alles, was sich in der Nähe befindet, erschlagen. Es ist eigentlich eine ganz anheimliche Warnung, daß der Berg vorher zu jammeren beginnt.

Das Schiff im Eisgefängnis

Eisberge sind völlig unberechenbar. Manchmal schwimmen sie gefittet dahin, manchmal aber beginnen sie, ohne ersichtlichen Grund zu schwanzen und tippen u. m. Gnade Gott dem Schiff, das sich zu der Zeit in der Nähe des Eisberges befindet. Im vorigen Jahr wurden wir durch dichten Nebel nordwärts, da einige herankommende Eisberge gemeldet worden waren. So passierten wir den nördlichen Polarkreis und kamen in die Davis-Strasse. Plötzlich schrie der Mann am Ausguck „Eisberg!“ und dann haben wir ihn selbst herantommen. Ein zerklüfteter, unangenehmer Keel, ganz hoch und lang. Er frick kaum vierzig Meter an uns vorbei, lautlos, wie ein weiharner Schatten. Gerade als er mittschiffs war, schrie der Steuermann auf. Und dann haben wir es alle, in einem Spalt des treibenden Berges hand ein Schiff, ein Dreimaster mit ausgezeichneten Booten. Einige Segel hingen schlaff herab. An Deck starrte träge die norwegische Flagge. Es war ein schrecklicher Anblick, dieses hilflose Schiff auf dem Eisberg vorzubereiten zu sehen, ohne Befahrung. Vier Tage später stellten wir das Schiff und einigen Leuten geland, es auf das Schiff zu kommen. Aus den Aufzeichnungen erfahren wir, daß sich das Schiff in der Nähe eines ziemlich harmlos aussehenden Eisberges befunden hatte, der plötzlich umkippte und das Schiff in seinen eisigen Klammern mit sich fortführte. Die Mannschaft konnte zum Glück rechtzeitig von einem Fallschirmjäger gerettet werden. So leben die Verkehrs-Polizisten des Atlantischen Ozeans in den schlimmsten Gegenden der Erde, erleben ernste und heitere Dinge und schützen die Schiffe, die umbeim ihren Weg nehmen.

Letzter Schrei: unsichtbare Handschuhe

Keine Woche vergeht, in der nicht irgendein neue Modetätigkeit aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gemeldet wird. Diesmal handelt es sich nun um unsichtbare Handschuhe, die den Amerikanern als letzte Neuheit angeboten werden. Eine chemische Fabrik in New York hat, begleitet von einer großen Klame, ein Präparat auf den Markt gebracht, das auf die Hände aufgetragen wird, dort schnell eintrocknet und dann ein unsichtbares Häutchen bildet, das die Hände vor Staub und Schmutz schützt und außerdem verschönernd soll. Dieses Mittel kann auch in allen Farbtönen hergestellt werden.

Der Mann ohne Fingerabdrücke

In Argentinien werden gegenwärtig von jedem Staatsbürger Fingerabdrücke genommen und in die Passpässe eingereiht. Dabei sieht man in der Person eines Fischers namens Raymond Rount auf eine höchst seltsame medizinische Neugierigkeit. Die Finger dieses Mannes weisen nämlich weder die Linien noch die Hilfen auf, aus denen sich fast die Merkmale der Fingerabdrücke erheben, sie waren vielmehr völlig glatt und fallenlos.

Das Stelldichein der Prinzen

Hoheiten, die an der englischen Krönung teilnehmen / Auf Wunsch keine Könige

London wird bei den Krönungsfeierlichkeiten der Treffpunkt ungewöhnlich vieler Prinzen sein, die ihre Länder vertreten, aber wahrscheinlich wird kein einziger König im Festzug gehen. Königsbesuche erfordern immer eine genaue Berücksichtigung komplizierter Hofetiquetten, und da der Saal im Buckingham-Palace ohnedies schon mit Arbeit überhäuft sein wird, hat man die ausländischen Königsbesuche während der Krönung abgeben zu wollen. So wird, wie aus der soeben bekanntgegebenen Liste der wahrscheinlichen Besuche hervorgeht, Reichsverweiger Admiral Forby das einzige Staatsoberhaupt sein, das zur Krönung nach London kommen wird.

In der langen Prozession der Prinzen und Prinzessinnen wird der Kronprinz Armit Saud in seiner materiellen Beduinen-Kleidung bestimmt das größte Aufsehen erregen. Er kommt mit einem großen Gefolge, in dem sich diese vornehme Beduine befinden, die zum ersten Male in ihrem Leben die Arabische Wüste verlassen. Der Kronprinz vertritt seinen Vater Ibn

Saud. Der jüngste Führer einer Delegation wird Rumaniens 16-jähriger Kronprinz Michael sein, der hier die erste Gelegenheit hat, sein Land in offizieller Eigenschaft allein zu vertreten.

Kyppen schickt eine sehr starke Delegation, wobei Kronprinz Abdamod Ali seinen Betier König Farouk vertritt. General Jomel Anona, der Ministerpräsident von der Türkei, wird seinen langgeplanten Besuch auch während der Krönung durchführen, wo er in Vertretung Kemal Atatürks erscheint. Er wird vom Außenminister Dr. Rüschin Kras begleitet sein, und nach der Krönung für einige Wochen in London bleiben, um politische Verhandlungen zu führen. General Anona ist neben Mussolini der dienstälteste Ministerpräsident Europas.

Prinz Chichibu, der seinen Bruder, den Kaiser von Japan, vertreten wird, hat sein Heimatland bereits verlassen; in London erwartet ihn daselbst das Haus, das er bei seinem früheren Besuch im Jahre 1931 benützte. China wird aller Wahrscheinlichkeit nach durch die „erste Dame des Landes“, Frau Tschiang Kai-schek, vertreten sein. Sie ist, wenn sie kommt, eine der zwei Frauen unter den Delegierten. Dem Besuch der anderen Dame wird mit nicht geringem Interesse entgegengeesehen. Es ist Prinzessin Juliana, Hollands Thronfolgerin, die, begleitet von dem Prinzen der Niederlande, die Admign Wilhelmine vertreten wird. Für Prinz Bernhard bietet der offizielle Besuch in London erstmals die Möglichkeit, sein neues Vaterland in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Die Gäste, die aus den skandinavischen Ländern erwartet werden, sind gute und alte Bekannte der Londoner: aus Schweden kommt Kronprinz Gustav Adolf mit seiner englischen Gemahlin, Kronprinzessin Luise, aus Norwegen Kronprinz Olaf mit Prinzessin Martha, aus Dänemark Kronprinz Frederik mit Prinzessin Ingrid. Auch Prinz Paul, Mitglied des Regentensrates von Jugoslawien, wird in London zur Krönung erwartet, ebenso mit Spannung die deutsche Vertretung.

Mr. James W. Gerard, General John A. Pershing und Admiral Hugh Rodman werden die große amerikanische Delegation führen. Frankreich hat seine Delegierten noch nicht bestimmt, aber man rechnet mit Leon Blum und verschiedenen Kabinettsmitgliedern. Kein einziger Staat der Welt wird fehlen, selbst das kleine Libanon und die kleinsten islamischen Staaten entsenden ihre Vertreter.



M. Gloria-Syndikat-Film Zarah Leander in dem Syndikat-Film „Premiere“

Ein
König
Für alle
meines liebe
Ka
sagen wir h
Mannhe
Im
Fr
Für d
spenden
Bruders
Ka
sagen wi
Kamerad
Kreisleit
dem sich
ten, den M
Mannh

Ein neuer Tanz um den Zucker beginnt

23 von 25 Erzeugerländer haben die Teilnahme an einer Zuckerkonferenz zugesagt

Wahrscheinlich soll in London eine internationale Zuckerkonferenz stattfinden. Die diesjährige Konferenz des Zuckerbundes aus dem Kreis der 25 wichtigsten Zuckererzeugerländer haben bis jetzt 23 bereits grundsätzlich ihre Teilnahme in Aussicht gestellt. In dem Zusammenhange der Konferenz ist somit nicht mehr zu zweifeln. Allerdings zeigen sich bereits die ersten Schwierigkeiten. Die englischen Dominien werden vermutlich nicht alle an dieser Konferenz teilnehmen, wenn nicht vorher die Bestimmungen zwischen ihnen und der britischen Regierung ein gerechtes Ergebnis bringen. Innerhalb des britischen Empire geht es nämlich hauptsächlich um die Frage der Selbsthaltung der britischen Zuckerindustrie für die Zuckererzeugung der Dominien, und in den Kreisen der letzteren herrscht die Ansicht, daß die Gesamtfrage durch etwaige Befehle der vorliegenden internationalen Konferenz nur noch löslicher werden könnte.

Deutschland wird selbstverständlich als ebensolches unabhängiges Erzeugerland die Entwicklung der Konferenz mit Aufmerksamkeit verfolgen und alle ihm zuzugewandten Vorschläge, die zur Selbsthaltung der Zuckerindustrie führen können, unterstützen, wenn auch nach dem Bestehen des Handelsvertrages in der Rheinland- und Westfälischen Zuckerindustrie nicht mehr die alte Position beibehalten kann. Die handelspolitische Gesamtsituation auf den europäischen Auslandsmärkten für die deutschen Zuckerwerke, die hierbei natürlich gleichfalls entsprechende Rücksichtungen, insbesondere die in Aussicht in Betracht der bevorstehenden internationalen Konferenz einige Tage demeritieren. Die verschiedenen Kreise in der geplanten Zusammenkunft werden sich unter der Leitung eines Ausschusses, der von dem bekannten Vertreter der britischen Regierung in Wirtschaftskreisen, Sir Frederick Ash, geführt wird. Es liegt uns fern, irgend welche Behauptungen gegen die Konferenz zu stellen. Es ist jedoch aber bestimmt nicht nur in Deutschland etwas merkwürdig, wenn ausgerechnet wieder Großbritannien sich die Führung in den Verhandlungen sichert, sobald es sich um einen Weltmarkt handelt. Aus der vorläufigen Tagesordnung interessieren uns zwei Punkte. Einmal die Beratungen über die allgemeine Erhöhung des Weltzuckerpreises auf einen Stand, der um ähnlichen Zuckererzeugerländern befriedigend angenommen werden kann. Dann die Schaffung einer Vereinigung, die so elastisch sein soll, um Änderungen an der zu bestimmenden Kontingenterhöhung jederzeit vornehmen zu können, gleichgültig, ob die Nachfrage auf den Märkten zunimmt oder abnimmt.

Der erste Punkt ist insofern bemerkenswert, als einer der Hauptgründe damit berührt wird, der seiner Zeit Deutschland veranlaßte, seine Zuckerindustrie zu schützen. Es war für die deutsche Zuckerindustrie ein schweres Verhängnis, ohne Vertriebswege mit dem in die europäischen Märkte vordringenden Zucker aus dem Ausland zu treten. Insofern hätte wir also ein Interesse daran, daß das gesamte Weltzuckerprodukt entsprechend erhöht wird, um dann innerhalb der deutschen Zuckerindustrie erneut die Lage prüfen zu können, ob die Zuckererzeugung wieder erhöht werden soll, um auch hier wieder an der Spitze zu stehen. Wir lassen dabei jede Überlegung unberücksichtigt, wieviel wir von dem deutschen Standpunkt aus jetzt noch ein Interesse daran haben, in der Zuckerindustrie überhaupt wieder stärker aufzutreten.

Der andere Punkt ist insofern von Bedeutung, als in der internationalen Zuckerkonferenz in London anstreben ist, die Zuckererzeugung möglichst schon beim Erzeuger zu regeln. In die Einschränkung der Erzeugung im Sinne des bekannten Chubbourn-Planes wird veranschaulicht niemand mehr denken, denn dieses Abkommen

geschaffte bestenfalls die Verbesserung der statistischen Position, ohne die Preise selbst zu beeinflussen. Wir werden und nicht, daß die Absichten der kommenden Verhandlungen, eine Kontrolle unmittelbar an der Erzeugungsfähigkeit einzuführen, wesentlich schwieriger sein wird, als die bisher gehandhabte Methode einer reinen Ausfuhrkontrolle.

Erhöhte Zuckererzeugung in Süddeutschland
Der Rübenanbau im Jahre 1936 betrug in Süddeutschland 21 918 Hektar gegen 20 536 Hektar im Jahre 1935, was eine Steigerung von 2,31 Prozent auf —. Räumlich ist die Ausdehnung in Süddeutschland gut ausgefallen. Es wurden 8 239 000 Doppelzentner Rüben geerntet gegen 7 365 000 Doppelzentner im Jahre 1935. Die Vermehrung gegen das Vorjahr beträgt somit 11,9 Prozent. Die Zuckererzeugung liegt jedoch nur um 8,9 Prozent höher als im Vorjahr, da der Zuckergehalt gegen das Vorjahr zurückblieb. Er stellt sich auf 1 271 800 Doppelzentner Rohzucker in 1936/37 gegen 1 167 000 Doppelzentner in 1935/36. Außerdem wurden 1936/37 etwa 1 Million Doppelzentner Rüben ge-

trocknet, um den Markt mit zuckerhaltigen Futtermitteln zu versorgen, während im Vorjahr nur etwa 200 000 Doppelzentner Rüben getrocknet wurden. Für 1937/38 ist weiter mit einer erheblichen Ausdehnung zu rechnen. — Der Verbrauch im Zuckerwirtschaftsjahr 1936/37 hat wieder einen sehr günstigen Verlauf genommen. In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1936 betrug der Verbrauch in Deutschland gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 8,62 Prozent. Unterliegt man einen Verbrauch für das Zuckerwirtschaftsjahr 1936/37 gegen das Zuckerwirtschaftsjahr 1935/36 von 7 Prozent, so ist trotz dieses erheblichen Verbrauchs noch immer mit einem Bestand am 30. September 1937 von etwa 2 200 000 Doppelzentner zu rechnen gegen 2 348 000 Doppelzentner am 30. September 1936. Zu berücksichtigen ist hierbei die gegen das Vorjahr erheblich größere Versorgung des Futtermittelmarktes mit zuckerhaltigen Futtermitteln. — Infolge der für ganz Deutschland zu erwartenden erheblichen Ausdehnung für 1937/38 ist für das Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1937/38 mit einem Ansteigen der Bestände zu rechnen.

Landmaschinen stark gefragt / Großer wirtschaftlicher Erfolg der „Grünen Woche“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Der wirtschaftliche Erfolg der letzten „Grünen Wochen“ hat in steigendem Maße das Interesse der Landmaschinenindustrie auf diesen bedeutungsvollen Absatzmarkt gelenkt. So ist es ersichtlich, daß auch die diesjährige „Grüne Woche“ in einem Maße nicht dazugehörigen Umfang von Industrie und Handel der Landmaschinenbranche beachtet wird. Bereits viele Monate vor Beginn der Ausstellung war der für die Landmaschinenindustrie zur Verfügung stehende Platz ausverkauft. Die Hoffnungen, die die Landmaschinenindustrie und der Landmaschinenhandel bei diesem guten Vorzeichen auf die „Grüne Woche 1937“ setzten, sind bereits in den ersten Tagen bei weitem übertroffen worden. Die ständige Nachfrage, die Nachfragefreiheit des deutschen Volkes überzuweisen, verpflichtet zu einer Leistungssteigerung in jedem häuslichen oder landwirtschaftlichen Betriebe, um eine reichere Ernte aus demselben Boden herauszuholen und eine bessere Ausnutzung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erzielen.

Für die „Grüne Woche 1937“ hat nun die landwirtschaftliche Industrie wieder eine Fülle von technischen Neuerungen und Verbesserungen, erprobten Erfindungen und Verbesserungen herausgebracht. Auf den Ausstellungsständen, auf denen dem Dreizehnten bis zur Pfingstfeier alles vorhanden ist, was der Bedarf an Maschinen und Geräten für die bevorstehende Bodenbearbeitung, für die Saatbereitung und Pflanzensetze besonders groß. Auch für Kraftmaschinen, Kleintraktoren und verbesserte Arbeitsgeräte, für Behälter der Futtermittelbearbeitung und für Milchmaschinenmaschinen besteht gesteigertes Interesse. Die meisten Interessenten und die größte Zahl der Auftraggeber stellte auch diesmal der Bauer und der landwirtschaftliche Mittelbetrieb. Die kaum zu-

vor, daß die diesjährige „Grüne Woche“ besonders der ausdehnenden Landmaschinenindustrie einen wirtschaftlichen Erfolg gesichert.

Wichtig für Oesterreich-Reisende!

Nach § 2 des Reichsgesetzes vom 24. August 1936 über den Reiseverkehr mit Oesterreich (RGBl. I S. 647) sind Pässe von Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland für Reisen nach oder durch Oesterreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Oesterreich ausgedehnt ist. Trotzdem kommt es häufig vor, daß Reichsangehörige nach Oesterreich oder nach Italien reisen wollen und sich auf die Bahn setzen, ohne daß ihre Pässe, die „für In- und Ausland“ ausgestellt sind, den ausdrücklichen Vermerk tragen: „Gültig auch für Reisen nach und durch Oesterreich.“ Die Folge davon ist, daß sie an den Grenzübergangsstellen wie Kuffstein, Scharnitz, Salzburg usw. angehalten und angewiesen werden, sich zwecks Eintragung dieses Vermerks an die nächste Passbehörde zu wenden. Nun kann der Ausreisungsvermerk auf Oesterreich nach § 15 der Passbelaufnahme nur mit Einwilligung der für den Fremden zuständigen Passbehörde erteilt werden. Es ist also nötig, daß z. B. das Bezirksamt Rosenheim auf dem Drahtwege oder schriftlich sich die Einwirkung der betreffenden Passbehörde einholt. An Werktagen kann je nach der Entfernung damit gerechnet werden, daß die Antwort der Passbehörde in ein paar Stunden an das Bezirksamt Rosenheim gelangt. Es dauert aber auch ein oder zwei Tage, da ja die Geschäftsräume der Behörden z. B. an Samstagen nur bis Mittag, an Sonntag und Feiertagen ganz geschlossen sind. Um allen

Oesterreich-Reisenden diese zeit- und geldraubenden Unannehmlichkeiten zu ersparen und die Zahl derer, die an der Grenze zurückgewiesen werden müssen, möglichst herabzumindern, sollte hier noch einmal darauf hingewiesen werden, daß der Reisepaß den Vermerk „Gültig auch für Reisen nach und durch Oesterreich!“ tragen muß.

Das Aktiengesetz im Reichsgesetzblatt

Das Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (Aktiengesetz) vom 30. Januar 1937 sowie das Einführungs-gesetz hierzu sind im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 15, veröffentlicht worden. Bestimmungen auf diese Einzelnummer nimmt das Reichsverlagamt, Berlin NW 40, Schadowstr. 1 (Verlagskonto Berlin 96 200), entgegen. Der Preis beträgt RM. 1,20 und bei Vereinfachung des Gesamtpreises 15 Pf. Postgebühren.

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Die Abendbörse begann in stiller Haltung. Während am Aktienmarkt die Geschäftstätigkeit anhielt, die Kurse aber überaus ruhig auf dem ermäßigten Stand behauptet blieben, zeigte sich am Rentenmarkt im Zusammenhang mit der starken Geldflut weiteres Kaufinteresse. Gefragt blieben Anleihen, die bei einem Umlauf mit 120/4 erlöschten, ferner Kommunalanleihen mit 9 1/2. Von Aktien notierten zunächst nur Farbenaktien mit 169/4 (168/4). Das Geschäft blieb auch im Verlaufe flau. Die Haltung war aber etwas freundlicher. Die meisten Aktienkurse notierten ein wenig höher. Verbesserungen von 1/2 bis 1 Prozent hatten BASF, Licht und Kraft, Schöden, Schudert, Deich und Waderus. Von Auslandaktien wurden Akt. mit um. 53/4, bei wieder nur 50 Prozent Umlauf notiert. Von Bankaktien Commerzbank 114 1/2 (114/4). Am Rentenmarkt waren besonders Kommunalanleihen weiter begehrt mit 9 1/2, nach anfangs 9 1/2. Die notierten Auslandsanleihen waren unverändert. Abendbörse: ruhig.

Getreide

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 10. Febr. Schluß. Weizen (in Hl. p. 100 Hl.) März 7,97/4; Mai 8; Juli 8,05; September 7,65. Mais (in Hl. p. 100 Hl.) März 10; Mai 9 1/2; Juli 9 1/2; Sept. 9 1/2.

Frankfurter Produktenbörse vom 10. Februar
Preise alle unverändert. Tendenz: ruhig.

Metalle

Preisveränderung für Zinkbleche

Die süddeutsche Gebietsgruppe des Zinkblechhandels, Frankfurt a. M., hat mit Wirkung ab 11. Februar die Preise um — 50 RM. erhöht, nachdem am 10. 2. eine Erhöhung um — 75 RM. vorangegangen war.

Märkte

97. Güte-Zentral-Auktion in Mannheim

Auf der 97. Güte-Zentralauktion in Mannheim am Mittwoch, 17. Februar, kommt das bisher-jährliche Getreide mit insgesamt 33 897 Tonn zu den für den Mannheimer Platz geltenden Höchstpreisen zur Versteigerung. Im einzelnen entfallen auf die hiesigen Güte 8326 Großviehhüte, 12 338 Raibhüte und 618 Schafhüte, auf die rheinländischen Güte 3816 Großviehhüte, 3076 Raibhüte sowie 75 Schafhüte und auf die saarländischen Güte lediglich 2751 Großviehhüte, 2253 Raibhüte und 114 Schafhüte.

Danksagung

Für alle Beweise der Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Karl Graseck

sagen wir herzlichen Dank.

Mannheim (Schanzenstr. 26), den 11. Febr. 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Graseck

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gute Frau und treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Spatz

nach schwerem Leiden im 28. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Mannheim (H 7, 23), den 10. Februar 1937.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Spatz und Kinder

Die Beerdigung findet am Freitag, 12. Februar 1937, mittags 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Herdputzen ist sehr schnell beendet wenn man **Herdfeleger** stets verwendet!



Herdfeleger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Kiefer, den Krankenschwestern, der Firma Heinrich Lanz AG. und dem Geflügelzuchtverein „Einigkeit“ sowie den Hausbewohnern.

Mannheim (Bellenstr. 31), den 9. Febr. 1937.

Frau Maria Mail
Familie Karl Mail
Wilhelm Mail
Familie Valentin Mail, Rheinfelden
Kurt Mail

Danksagung

Für die überaus herzliche Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumen-spenden bei dem Heimgang unseres lieben, guten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Karl Friedrich Rudolph

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank seinen SA-Kameraden, den Kameraden der Werkscharen des Kreises Mannheim, der Kreisleitung und Partei, dem ganzen Betriebe des „Hakenkreuzbanner“, in dem sich unser lieber Karl so wohlfühlte. Auch all denen, die wir nicht kennen, den Mitschülern und Freunden danken wir aufs herzlichste.

Mannheim - Wallstadt (Römerstr. 35), im Februar 1937.

**Gustav Rudolph
Elise Rudolph geb. Rheinmuth
Lina Rudolph**

Trauerkarten Trauerbriefe

liefert rasch und preiswert
„Hakenkreuzbanner“-Druckerei

Nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit ist mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Heger

Bäckermeister

im Alter von 63 Jahren heute sanft entschlafen.

Mannheim, den 10. Februar 1937,
Schimperstraße 43

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Heger geb. Henninger

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 12. Februar 1937, vormittags 1/2 12 Uhr, statt. - Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Türen

2,00 x 1,05 x 0,06
3/4" m. Glas
2,30 x 1,18 x 0,08
3/4" einf. bel.
neu: 2,05 x 0,95
x 0,017 3/4", alt

3 St. Verstell-Bretter
3,40 l. x 0,57 x 0,03
3/4" Bretter.

1 Werkbank
1,80 x 0,70 3/4" 11

1 Tisch
900: (44) 898

Pister, H 2, 7
Preis: 217 14.

Ein Volltreffer!
Dieser neue Kriminalfilm Richard Eichbergs hat Form - ist spannend von Anfang bis zum Ende!

Karl Ludwig Diehl
Mitty Jantzen, Theo Lingg

LETZTE TAGE!

ALHAMBRA
3.00 4.25
6.25 8.25

ES GEHT UM MEIN LEBEN!



Seefisch-Filet bietet nur Vorteile!
In 10 Minuten ist es tischfertig. — Sie sparen Zeit, Arbeit, Brennstoff. — Filet ist vollkommen ohne Abfall.

Filet von Kabeljau 1/2 Kilo 35,-
Filet von Seelachs 1/2 Kilo 33,-
Kabeljau o. K. l. ganz 1/2 Kilo 23,-
Seelachs o. K. l. ganz 1/2 Kilo 19,-
Schellfisch o. K. l. ganz 1/2 Kilo 47,-

Frisch wie aus dem Netz!

NORDSEE **\$1,2** Fernsprecher: 25910 u. 25913

Deutsche Christen Feudenheim
Am Sonntag, den 14. Februar, nachm. 3.15 Uhr, spricht im Saal des Gasthauses „Zum Schwanen“ der als Redner in Feudenheim bestens bekannte Professor Dr. Anton über:

„Die Stellung der Großen unserer Nation zum Christentum“

Freunde unserer Sache und Gäste sind herzlich willkommen.

Hans Georg Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Hans Gell u. Frau Hanne geb. Bärck

Mannheim, 8. Febr. 1937 - z. Zt. Luisenhe' m Weidhofstr. 155

Das eigene Haus, Hort meiner Zukunft

Wie finanziere ich mein Eigenheim? Darüber spricht in einem **Aufklärungsvortrag** am Freitag, 12. Febr., 20 Uhr im Gasthaus „Zum kühlen Grunde“ in Mannheim, Seckenheimstr., Ecke Kleinfeldstraße, der Werbeleiter der Badenia Bausparkasse, Wilhelm Baur. Für diese Veranstaltung laden wir alle deutschen Volksgenossen, die frei und unabhängig in eigenem Heim wohnen und ihre Familie für die Zukunft sichern wollen, recht herzlich ein. Eintritt frei. (38269)

Persönliche Fachberatung gerne zugesichert. // BADENIA, Hypotheken- und Bausparkasse GmbH, Karlsruhe (Baden), Karlstraße 67.

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gogener, — Chef vom Dienst: Detmuth Wöhl, — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Detmuth Wöhl; für Buchenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; für Betriebspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; für Werbung: Friedrich Karl Goss; für Kulturpolitik, Redaktion und Verlags: Dr. Wilhelm Rattermann; für den Druck: Fritz Goss; für Verkauf: Karl W. Gogener; für Sport: Julius Goss; Geschäftsführer des Verlags: Wilhelm Rattermann; für die Bilder: die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Berck, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilsch, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Correspondenten der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim

Verlag und Verlag: Hafenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Geschäftsstellen der Verlagsdirektion: 14.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprecher: Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21 für den Anzeigenteil darunter: Karl Heberling, Wilm. Bur Zeit in Berlin Nr. 8 für Gesamtanfrage (einschl. Weinheimer und Schwabinger Ausgabe) 6114.

Gesamt D. M. Monat Januar 1937 49 458

dabei:
Mannheimer Ausgabe 39 290
Schwabinger Ausgabe 6 544
Weinheimer Ausgabe 3 624

VEREINSBANK FEUDENHEIM
e. g. m. b. H.

Die einheimische Geldanstalt
seit 1880 zur Volksbank ausgebaut

Fachgemäße und vertrauliche **Erlidigung aller bankmäßigen Geschäfte**
Fernruf 53883 • Postscheckkonto Karlsruhe 18208

Morgen Erstaufführung!
3.00 5.45 8.30 Uhr

WEISSE SKLAVEN
PANZERKREUZER SEBASTOPOL

Ein Großfilm der Tobis-Kunden Tatsachenbericht von Charlie Roellinghoff

UFA-PALAST UNIVERSUM

In den Hauptrollen: Camilla Horn, Theodor Loos, Agnes Straub, Werner Hinz, Fritz Kampers, K. John, W. Schur, Regie: Karl Anton - Musik: Peter Kreuder

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2
Kursbeginn: 12. Februar
Einzelstunden jederzeit. Anmeldungen erbeten

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 11. Februar 1937
Vorstellung Nr. 197. Wiege Nr. 15
1. Abendmiete 0. Nt. 8

Der liegende Holländer
Romanische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

See-Fische

Kabeljau
Im ganzen Fisch 1/2 Kilo 22,-
Im Ausschnitt 1/2 Kilo 24,-
Kabeljau-Filet 1/2 Kilo 32,-
ferner empfehle:
Südbücklinge 1/2 Kilo 34,-
3% Rabatt

Schreiber

Katzenfelle
(Winterpelze) der Hochmoden, frisch und herrlich dekoriert. — Bild von 90 Pfg. an. Anzeigekosten gegen falls. **H 1, 16**

Storchen-Drogerie Marktstr. 16

Tafelbestecke
schwer verarbeitete 36teilige Gar-nituren. — Langjährige schriftliche Garantie. Katalog kostenlos. **E. Schmidhals, Solingen 4**
Postfach 33

Trauringe **Modernes Lager**
Armband-Uhren eigene und andere Erzeugnisse
Gold- und Silber-waren Neuanfertigung
Bestecke Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig
HERMANN APEL nur P. 3, 14, Planken gegenüb. Neugebauer
Mannheim seit 1903 Fernruf 27635

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 11. Februar 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im bürgerlichen Auktionslokal, Qu. 6, 2, gegenbare Zahlung im Vollstreckungsdirektoramt öffentlich versteigern:
1. Kabinenschiff, 1 Tisch, 1 Wasserpumpenapparat, 1 Spiegel und sonst. Dinge Keller, Gerüstbockler.

Donnerstag, 11. Februar 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im bürgerlichen Auktionslokal, Qu. 6, 2, gegenbare Zahlung im Vollstreckungsdirektoramt öffentlich versteigern:
1. Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch.

Härtebeihilfe bei Durchführung des Gesetzes über Zinsermäßigung

Nach der Reichsverordnung vom 7. Februar 1936 erhalten Verleihen der Reichsbank und der Reichsfinanzverwaltung im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Durchführung einer Zinsermäßigung der Kreditanstalten und bei den öffentlichen Anleihen angemessenen Härtebeihilfen, auf Antrag eine Härtebeihilfe, wenn sie nachweisen, daß:

Schlachthof Freitag, 8. Febr., 8 Uhr, Kauf-Recht, Nr. 1 mit neuer Nummer

Der Kennzeichenschein für das Schlachttier 1937/38 soll vergeben werden. In Betracht kommen Schlachttiere, Schafschäfer, Ziegen, Schweine, Pferde usw. Stoffe zu Wolle- und sonstigen Verfertigungsgütern, Wärme und Wärme zum Erhitzen, Erhitzen und Erhitzen. Angebote bis spätestens Freitag, den 19. Februar 1937, vormittags 11 Uhr. Angebotsunterlagen und Bedingungen bei der Stadt-Schlachthausdirektion, Mannheim, L. 2, 9.

Freitag, den 12. Februar 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im bürgerlichen Auktionslokal, Qu. 6, 2, gegenbare Zahlung im Vollstreckungsdirektoramt öffentlich versteigern:
1. Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch.

Freitag, den 12. Februar 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im bürgerlichen Auktionslokal, Qu. 6, 2, gegenbare Zahlung im Vollstreckungsdirektoramt öffentlich versteigern:
1. Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch, 1 Schiffsuhr, 1 Korb, 1 Rindfleisch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Feldbereinigung Mannheim-Joesheim-Heddesheim.
Den beteiligten Grundeigentümern wird hiermit gemäß § 16 des Feldbereinigungsgesetzes vom 27. März 1931 und § 14 der Vollstreckungsverordnung vom 10. März 1937 bekanntgegeben, daß die Feldbereinigung der in der Gemarkung Heddesheim im Kreis Mannheim, Kreisamt Heddesheim, zur Einflüsse des Flusses Elsenz, im Flurstück Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Drucksachen
für Freud und Leid
rasch u. preiswert durch die **Hafenkreuzbanner Druckerei**

Warum Seefisch
ausgerechnet von **Anni Lenssing, H.5.1**

1. Auch auf **Seefisch 3%** Rabatt!
2. **Kein Aufschlag**
Wenn Sie weniger als einen ganzen Fisch kaufen!
3. **Vorbildlich saubere**
Vorkaufeinrichtung

Für heute biete ich an:
Grüne Heringe 42,-
1 1/2 kg (3 Pfund)
Seelachs o. Kopf 19,-
Kabeljau o. Kopf 22,-
Fischfilet o. Seelachs 29,-

Mannheim, den 9. Februar 1937.
Der Oberbürgermeister.

Heute letzter Tag!



KARL VALENTIN LIESL KARLSTADT
in **Donner Blitz und Sonnenschein**

mit J. Petri, K. Haack, H. Leibelt, E. Berr, V. v. Collande, K. Merk, D. Binner
Regie: Erich Engel - Musik: W. Beckmann

Im Vorprogramm: Rheinische Panacht - Ein heiterer Kulturfilm vom Karneval am Rhein. Die neueste Ufa-Tonwoche

Für Jugendliche nicht zugelassen.
Beginn: 3.00, 5.45, 8.30 Uhr

UFA-PALAST UNIVERSUM

Volksheil Moorfeldstraße 11
Fernruf 24107
Privatkrankenkasse
Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilkundigen, Gesundheitsprüfung bei Nichterkrankung, Kein Krankenschein, Blüte, Geburtslisten angeboren. Beiträge: Einzelpersonen 4,- an, Ehepaar von 8,- bis 12,- an, ein Kind von 7,- an.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Feldbereinigung Mannheim-Joesheim-Heddesheim.
Den beteiligten Grundeigentümern wird hiermit gemäß § 16 des Feldbereinigungsgesetzes vom 27. März 1931 und § 14 der Vollstreckungsverordnung vom 10. März 1937 bekanntgegeben, daß die Feldbereinigung der in der Gemarkung Heddesheim im Kreis Mannheim, Kreisamt Heddesheim, zur Einflüsse des Flusses Elsenz, im Flurstück Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 58